

PROVINZIAL



2014

Geschäftsbericht

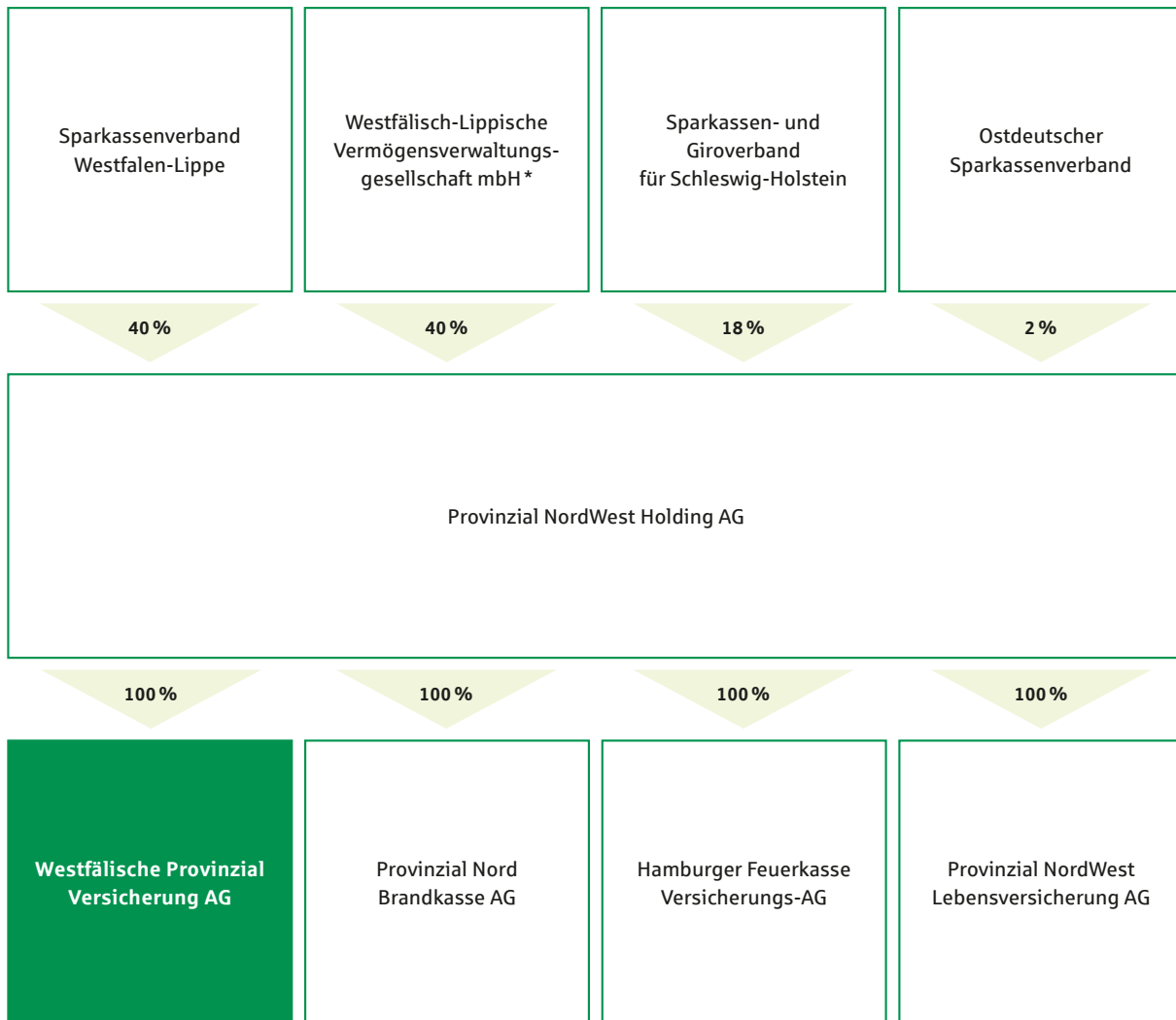
Westfälische Provinzial Versicherung AG

Kurzporträt

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG mit Sitz in Münster ist als Schaden- und Unfallversicherer des Provinzial NordWest Konzerns in der Region Westfalen aktiv. Zu ihren 1,8 Millionen Kunden zählen neben Privatpersonen, Gewerbe- und Industriebetrieben auch Institutionen und Landwirte. Außerdem übernimmt die Westfälische Provinzial als Landesdirektion die Antrags- und Leistungsbearbeitung für den gemeinsamen Lebensversicherer der Gruppe, die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG. Unter dem Dach des zweitgrößten öffentlichen Versicherungskonzerns in Deutschland ist die Westfälische Provinzial für ihre Kunden „Immer da, immer nah“ und bietet ihnen vor Ort den gewohnten guten Service. Zugleich nutzt die Westfälische Provinzial die Vorteile der Zusammenarbeit im Konzernverbund.



Struktur des Provinzial NordWest Konzerns



* Die Gesellschaft ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe.



Auf einen Blick

Westfälische Provinzial Versicherung AG im Überblick		2014	2013	Veränd. %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	1.144,5	1.103,2	3,8
Selbstbehaltsquote	%	82,7	81,4	
Versicherungsverträge	Tsd.	5.035,4	5.000,4	0,7
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. EUR	879,9	755,5	16,5
Bilanzielle Schadenquote	%	77,1	68,9	
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. EUR	281,4	267,1	5,3
Kostenquote	%	24,7	24,3	
Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio)	%	101,8	93,2	
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	Mio. EUR	-35,3	59,0	-159,9
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. EUR	35,4	64,5	-45,2
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	87,2	85,1	2,5
Jahresüberschuss vor Steuern	Mio. EUR	122,6	149,6	-18,0
Jahresüberschuss nach Steuern vor Gewinnabführung	Mio. EUR	63,9	107,4	-40,5
Eigenkapital	Mio. EUR	369,6	369,6	0,0
Eigenkapitalquote netto	%	39,0	41,2	
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	Mio. EUR	1.482,1	1.451,7	2,1
Kapitalanlagen	Mio. EUR	1.959,2	1.954,1	0,3
Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen	Mio. EUR	451,0	384,9	17,2
Reservequote	%	23,0	19,7	
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	4,8	5,5	
Nettoverzinsung	%	5,0	4,9	



Inhalt

2 Management und Unternehmen

- 2 Vorwort des Vorstands
- 4 Organe

6 Lagebericht

- 7 Das Geschäftsjahr 2014 im Überblick
- 8 Geschäftsmodell der Westfälischen Provinzial Versicherung AG
- 11 Wirtschaftsbericht
- 26 Nachtragsbericht
- 27 Risikobericht
- 36 Chancenbericht
- 39 Prognosebericht
- 42 Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

43 Jahresabschluss

- 44 Bilanz
- 48 Gewinn- und Verlustrechnung
- 50 Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2014
- 52 Anhang

72 Weitere Informationen

- 72 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 73 Bericht des Aufsichtsrats
- 74 Beiräte
- 79 Glossar
- 81 Impressum

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftspartner,

die wesentliche Aufgabe eines Versicherers besteht darin, seinen Kunden Sicherheit zu geben und im Schadenfall für schnelle Hilfe zu sorgen. Diese Aufgabe hat die Westfälische Provinzial Versicherung AG im vergangenen Jahr hervorragend bewältigt. Allein die beiden heftigen Unwetter im Sommer 2014 führten in unserem Geschäftsgebiet in kürzester Zeit zu rund 67.000 Schäden und einem Schadenaufwand von 170 Mio. Euro. Dank des vorbildhaften Einsatzes unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserer Vertriebspartner vor Ort konnte in kurzer Zeit ein Großteil der Schäden schnell reguliert werden. Für die tatkräftige Unterstützung aller Beteiligten sind wir sehr dankbar.

Als Resultat dieses außergewöhnlichen Schadenaufkommens stieg unsere Schaden-Kosten-Quote signifikant an und lag deutlich über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre. Aufgrund des guten Rückversicherungsschutzes konnte diese hohe Belastung jedoch weitestgehend abgedeckt werden. Vor diesem Hintergrund sind wir mit dem erzielten Jahresergebnis von 63,9 Mio. Euro sehr zufrieden. Das gute, auf Vorjahresniveau liegende Kapitalanlageergebnis und das marktüberdurchschnittliche Beitragswachstum runden das positive Bild ab.

Das wichtigste Kapital eines Versicherers ist jedoch das Vertrauen seiner Kunden und Geschäftspartner. Dieses verdient man sich nicht durch Versprechen, sondern durch Servicequalität im Schadenfall. Hier konnten wir im vergangenen Jahr erneut punkten. In der vom Handelsblatt in Auftrag gegebenen Studie zur „Kundenzufriedenheit Wohngebäudeversicherung“ standen Leistungsangebot und Service der zehn größten Wohngebäudeversicherer Deutschlands auf dem Prüfstand. Mehr als 1.500 Versicherte wurden befragt, zusätzlich floss die Beschwerdequote aus der offiziellen Statistik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) in das Gesamtergebnis ein. Dass wir diesen Vergleich mit deutlichem Abstand gewinnen konnten, hat uns darin bestärkt, unseren Fokus auch in Zukunft auf hochwertige Beratung und Servicequalität zu legen. Auch in der KUBUS-Zufriedenheitsbefragung belegte die Westfälische Provinzial Versicherung AG in der Kategorie „Beratungszufriedenheit“ Rang 1 von über 40 Teilnehmern.

Nähe zum Kunden, gegenseitiges Vertrauen und verantwortungsbewusstes Handeln sind für die Westfälische Provinzial Versicherung AG seit jeher das Fundament unserer erfolgreichen Geschäftsphilosophie gewesen. Hieran werden wir auch in Zukunft festhalten.

Münster, im Juni 2015

Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer



Gerd Borggrebe



Dr. Thomas Niemöller



Markus Reinhard



Stefan Richter



Dr. Ulrich Scholten

Dr. Wolfgang Breuer

Jahrgang 1962, seit Juni 2015 Vorsitzender des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Kommunikation, Interne Revision,
Recht/Compliance, Datenschutz, Gesamtrisikomanagement

Gerd Borggrebe

Jahrgang 1953, seit April 1999 Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Personal, Privatkunden,
Verwaltung, Leben Landesdirektion

Dr. Thomas Niemöller

Jahrgang 1969, seit Oktober 2012 Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Unternehmensorganisation,
Datenverarbeitung

Markus Reinhard

Jahrgang 1973, seit Oktober 2011 Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Vertrieb (Geschäftsstellen/
Sparkassen), Marketing

Stefan Richter

Jahrgang 1960, seit Januar 2010 Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Firmenkunden, Vertrieb (Makler),
Leistung

Dr. Ulrich Scholten

Jahrgang 1967, seit April 2015 Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Rechnungswesen/Bilanzen,
Steuern, Rückversicherung, Kapitalanlage, Controlling/
Unternehmensplanung



V.l.n.r.: Dr. Ulrich Scholten, Markus Reinhard, Dr. Wolfgang Breuer, Gerd Borggrebe, Dr. Thomas Niemöller, Stefan Richter

Aufsichtsrat

Matthias Löb

Direktor
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe;
Vorsitzender
(ab 1. Juli 2014)

Dr. Wolfgang Kirsch

Direktor a. D.
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe;
Vorsitzender
(bis 30. Juni 2014)

Dr. Rolf Gerlach

Präsident
des Sparkassenverbands
Westfalen-Lippe;
1. Stellvertretender
Vorsitzender

Albert Roer

Vorsitzender des Gesamt-
betriebsrats Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns;
Vorsitzender des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am
Standort Münster
– freigestellt –;
2. Stellvertretender
Vorsitzender

Reinhard Arndt

Mitglied des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am
Standort Münster
– freigestellt –

Klaus Baumann

Bürgermeister
der Stadt Breckerfeld

Wilhelm Beckmann

Stellvertretender Vorsitzender
des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am
Standort Münster;
Mitglied des Gesamt-
betriebsrats Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns
– freigestellt –

Reinhard Boll

Präsident
des Sparkassen- und
Giroverbands
für Schleswig-Holstein

Götz Bormann

Vorsitzender des Vorstands
der Förde Sparkasse

Kerstin David

Vorsitzende des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am
Standort Kiel;
Stellvertretende
Vorsitzende des Gesamt-
betriebsrats Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns
– freigestellt –

Friedhelm Dienst

Mitglied des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am
Standort Münster;
Mitglied des Gesamt-
betriebsrats Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns
– freigestellt –

Dieter Gebhard

Studiendirektor;
Vorsitzender der Landschafts-
versammlung
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe

Achim Glörfeld

Vorsitzender des Vorstands
der Stadtparkasse Lengerich

Volker Goldmann

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Bochum
(bis 30. Juni 2014;
ab 21. September 2014)

Thomas Hartung

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse
Mecklenburg-Strelitz

Eva Irrgang

Landrätin
des Kreises Soest
(ab 4. Dezember 2014)

Friedrich Klanke

Geschäftsführer a. D.
der CDU-Fraktion
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe
(bis 3. Dezember 2014)

Ludger Kreyerhoff

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Gladbeck
(1. Juli 2014 bis
20. September 2014)

Markus Lewe

Oberbürgermeister
der Stadt Münster

Martina Müller

Mitglied der Landschafts-
versammlung/
Vorsitzende der Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen in der
Landschaftsversammlung
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe

Werner Reidies

Sachbearbeiter;
Mitglied des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am
Standort Münster;
Ersatzmitglied des Gesamt-
betriebsrats Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns

Dr. Eckhard Ruthemeyer

Bürgermeister
der Stadt Soest

Heinz-Dieter Tschuschke

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Meschede

Anne Wimmersberg

Mitglied des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am
Standort Münster;
Mitglied des Gesamt-
betriebsrats Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns
– freigestellt –

Vorstand

Ulrich Rüter

Vorsitzender

(bis 31. Dezember 2014)

Gerd Borggrebe

Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus

(bis 31. März 2015)

Dr. Thomas Niemöller

Markus Reinhard

Stefan Richter

Zum Vorstand berufen:

Dr. Wolfgang Breuer

Vorsitzender

(ab 1. Juni 2015)

Dr. Ulrich Scholten

(ab 1. April 2015)

Lagebericht

7 Das Geschäftsjahr 2014 im Überblick

8 Geschäftsmodell der Westfälischen Provinzial Versicherung AG

- 8 Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern
- 8 Geschäftstätigkeit, Produkte und Marktposition
- 9 Unsere Vertriebspartner

11 Wirtschaftsbericht

- 11 Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen
- 12 Ertragslage
- 17 Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen
- 22 Finanzlage
- 23 Vermögenslage
- 24 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 26 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

26 Nachtragsbericht

27 Risikobericht

- 27 Organisation des Risikomanagements
- 28 Risikomanagementprozess
- 28 Versicherungstechnische Risiken
- 30 Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft
- 30 Risiken aus Kapitalanlagen
- 34 Operationelle Risiken
- 35 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage
- 35 Solvency II – Weiterentwicklung des Risikomanagements

36 Chancenbericht

- 36 Chancenmanagement
- 36 Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2015
- 37 Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

39 Prognosebericht

- 39 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 40 Branchenentwicklung
- 40 Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2015

42 Betriebene Versicherungsweige und Versicherungsarten

Hinweis

Der Lagebericht wurde in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungs Standard 20 (DRS 20) erstellt.

Das Geschäftsjahr 2014 im Überblick

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG hatte im Geschäftsjahr 2014 aufgrund außergewöhnlich hoher Aufwendungen für Elementarschäden die zweithöchste Bruttoschadenquote der letzten zehn Jahre zu verzeichnen. Durch die Rückversicherung und die Auflösung von Schwankungsrückstellungen war das versicherungstechnische Nettoergebnis trotzdem deutlich positiv. Bei einem leicht über dem Marktdurchschnitt liegenden Beitragszuwachs und einem guten, auf dem Vorjahresniveau liegenden Kapitalanlageergebnis ergab sich insgesamt ein zufriedenstellendes Jahresergebnis in Höhe von 63,9 (Vorjahr: 107,4) Mio. Euro.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** des Gesamtgeschäfts stiegen um 3,8 % auf 1.144,5 (1.103,2) Mio. Euro und damit etwas stärker als im Marktdurchschnitt. Maßgeblich getragen wurde die Beitragsentwicklung von den Beitragszuwächsen in der Kraftfahrt- und der Wohngebäudeversicherung.
- Der Pfingststurm „Ela“ und das Starkregen- und Überschwemmungsereignis „Quintia“ verursachten einen Bruttoschadenaufwand von insgesamt rund 170 Mio. Euro und führten zu einem Anstieg der bilanziellen **Bruttoschadenaufwendungen** um 16,5 % auf 879,9 (755,5) Mio. Euro. Trotz des Beitragszuwachses erhöhte sich daher die bilanzielle Bruttoschadenquote des Gesamtgeschäfts um 8,2 Prozentpunkte auf 77,1 (68,9) %. In den letzten zehn Jahren war nur im „Kyrill-Jahr“ 2007 eine höhere Bruttoschadenquote zu verzeichnen.
- Gestiegene Provisionsaufwendungen aufgrund des guten Neugeschäfts und höhere Betriebskosten bedingten den Anstieg der **Kostenquote** um 0,4 Prozentpunkte auf 24,7 (24,3) %.
- Als Folge der hohen Aufwendungen für Elementarschäden stieg die **Schaden-Kosten-Quote** (Combined Ratio) auf 101,8 (93,2) %. Sie lag damit deutlich über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre in Höhe von 92,3 %. Letztmals lag die Combined Ratio im „Kyrill-Jahr“ 2007 über der 100-Prozent-Marke.
- Das **versicherungstechnische Bruttoergebnis** war aufgrund des ungünstigen Schadenverlaufs deutlich negativ und belief sich auf –35,3 (59,0) Mio. Euro.
- Hohe Leistungen der Rückversicherer für die Sturm- und Elementarschäden führten zu einem aus der Sicht der Westfälischen Provinzial Versicherung AG positiven Rückversicherungsergebnis von 44,3 (–2,4) Mio. Euro. In Verbindung mit der gebotenen Auflösung von Schwankungsrückstellungen in Höhe von 26,4 (8,0) Mio. Euro ergab sich trotz der Schadenbelastung ein positives **versicherungstechnisches Nettoergebnis** in Höhe von 35,4 (64,5) Mio. Euro.
- Das **Kapitalanlageergebnis** stieg um 4,5 % auf 98,0 (93,8) Mio. Euro. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 5,0 (4,9) %. Der Rückgang der laufenden Erträge aus Kapitalanlagen wurde vor allem durch gesunkene Abschreibungen sowie durch leicht gestiegene außerordentliche Erträge mehr als kompensiert. Das niedrige Zinsniveau führte zu einem kräftigen Anstieg der **Bewertungsreserven** um 17,2 % auf 451,0 (384,9) Mio. Euro. Die Reservequote erhöhte sich auf 23,0 (19,7) %.
- Insgesamt ergab sich ein angesichts der außergewöhnlichen Schadenentwicklung zufriedenstellendes **Jahresergebnis** nach Steuern (vor Gewinnabführung) in Höhe von 63,9 (107,4) Mio. Euro, das im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags vollständig an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt wird.

Angesichts der hohen Schadenbelastung war das Jahresergebnis zufriedenstellend

Geschäftsmodell der Westfälischen Provinzial Versicherung AG

Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG mit Sitz in Münster ist ein Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Holding AG und damit Teil des Provinzial NordWest Konzerns. Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbeitrags-einnahmen von rund 3,9 Mrd. Euro zu den großen deutschen Versicherungsgruppen und ist der zweitgrößte öffentliche Versicherungskonzern in Deutschland.

Unter dem Dach der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerungsholding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster,
- die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel, und
- die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird ausschließlich von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben.

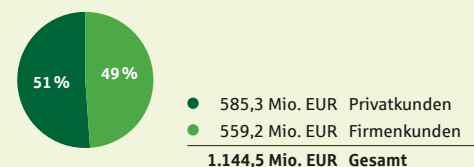
Im Asset Management sind die Aktivitäten der Konzernunternehmen in der Provinzial NordWest Asset Management GmbH (PNWAM) gebündelt. Die Gesellschaft wird von den operativen Versicherungsunternehmen durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen der strategischen Kapitalanlagensteuerung sowie des Kapitalanlagencontrollings bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

Geschäftstätigkeit, Produkte und Marktposition

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Sie gehört zur Gruppe der öffentlichen Versicherer und ist Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe. Das Geschäftsgebiet mit 7,8 Millionen Einwohnern umfasst Westfalen mit Ausnahme des Landesteils Lippe. Im Lebensversicherungsgeschäft ist die Westfälische Provinzial Versicherung AG als Landesdirektion in Westfalen und Lippe vermittelnd für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG tätig.

Mit einem Gesamtbeitragsvolumen von 1.144,5 Mio. Euro ist die Westfälische Provinzial Versicherung AG Marktführer in Westfalen. Im Geschäftsjahr entfielen rund 51 % der Beitragseinnahmen auf das Privatkundengeschäft und rund 49 % auf das Geschäft mit Firmenkunden.

Anteile des Privat- und Firmenkundengeschäfts an den Beitragseinnahmen



Vor allem in den Sachversicherungen verfügt unser Unternehmen über eine traditionell starke Marktposition. Dies gilt insbesondere für die Gebäude-, Sturm- und Hausratversicherung. Darüber hinaus gehören wir aber auch in den Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherungen seit langem zu den führenden Anbietern in unserem Geschäftsgebiet.

Traditionell starke Marktposition in Westfalen

Eine Übersicht über die Versicherungsweige und -arten des selbst abgeschlossenen und des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ist auf der Seite 42 dargestellt.

Darüber hinaus vermitteln wir unseren Kunden die Rechtsschutzprodukte der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG und die Krankenversicherungsprodukte der Union Krankenversicherung AG (UKV). Bei der ÖRAG und der UKV handelt es sich um Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer, die in ihren Geschäftsfeldern eine gute Marktposition aufbauen konnten.

Unsere Vertriebspartner

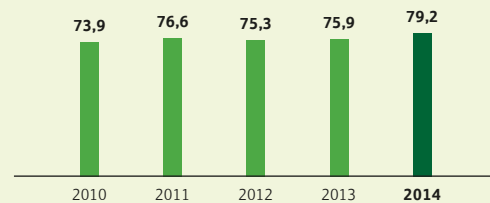
Der Vertrieb der Produkte der Westfälischen Provinzial Versicherung AG erfolgt über selbstständige Geschäftsstellenleiter – hierbei handelt es sich um freie Handelsvertreter gemäß § 84 HGB, die ausschließlich für die Westfälische Provinzial Versicherung AG vermitteln – sowie über die Sparkassen in Westfalen-Lippe. Im Geschäft mit Firmenkunden arbeiten wir darüber hinaus mit ausgewählten Maklern zusammen.

Geschäftsstellen:

Produktion entwickelte sich erfreulich

Die Vertriebsleistung im Geschäftsstellenvertrieb hat sich im Berichtsjahr 2014 insgesamt erfreulich entwickelt. Die Neu- und Mehrbeiträge in der Schaden- und Unfallversicherung (inklusive der für die ÖRAG vermittelten Rechtsschutzversicherungen) konnten um 4,3% auf 79,2 (75,9) Mio. Euro gesteigert werden. Hiervon entfielen 3,0 (3,0) Mio. Euro auf das ÖRAG-Geschäft. Überdurchschnittliche Zuwächse erreichten die Geschäftsstellen in der Verbundenen Wohngebäude-, Hausrat- und gewerblichen Sachversicherung. Auch in der Kraftfahrtversicherung lag die Produktion leicht über dem Vorjahresniveau. Die gute Entwicklung in der Wohngebäude- und Hausratversicherung ist u. a. auf die verstärkte Anbündelung des Elementarrisikos zurückzuführen. Der Versicherungsbestand der Geschäftsstellen belief sich am Jahresende auf 899,9 (879,3) Mio. Euro.

Von Provinzial Geschäftsstellen vermittelter Neubeitrag in der Schaden- und Unfallversicherung*
Mio. EUR



* Inklusive Rechtsschutzversicherungen.

Für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG wurde über die Geschäftsstellen eine bewertete Beitragssumme von 502,3 (432,1) Mio. Euro vermittelt. Dies entspricht einer Steigerung um 16,2% gegenüber dem Vorjahr. Sehr erfreulich ist, dass insbesondere im Neugeschäft gegen laufenden Beitrag deutliche Zuwächse erreicht wurden. Das an die Union Krankenversicherung AG vermittelte Beitragsvolumen verringerte sich auf 1,6 (1,9) Mio. Euro.

Einen inhaltlichen Schwerpunkt im Bereich des Geschäftsstellenvertriebs bildete die Weiterentwicklung der bedarfsorientierten Kundenberatung. Gemeinsam mit Vertriebspartnern wurde in einer Projektgruppe ein neuer softwaregestützter Beratungsansatz entwickelt, der innerhalb der Geschäftsstellen einen einheitlichen Standard setzt, um die Kunden risikobasiert und ganzheitlich zu beraten. Im Fokus der vertrieblichen Unterstützung war weiterhin das Geschäftsstellen-Entwicklungsprogramm 12 plus, in dem die Geschäftsstellen in den Bereichen Führung, Verkauf und Organisation prozessual und strukturiert begleitet werden. Insgesamt wird das Programm sehr positiv bewertet und führt bei den beteiligten Geschäftsstellen bereits zu deutlichen Effizienzsteigerungen.

Mit 442 Geschäftsstellen ist die Provinzial flächendeckend in Westfalen präsent und somit für unsere Kunden problemlos erreichbar. Am Ende des Berichtsjahres waren in den Provinzial Geschäftsstellen 2.264 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

Die Geschäftsstellen konnten die Produktion in der Wohngebäudeversicherung überdurchschnittlich steigern

Die 600 selbstständigen Versicherungskaufleute beschäftigten in ihren Geschäftsstellen 527 Kundenbetreuer und 1.137 Verkaufsassistenten, davon waren 660 Mitarbeiter Teilzeitbeschäftigte. Zusätzlich wurden 203 Auszubildende in den Provinzial Geschäftsstellen zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen ausgebildet.

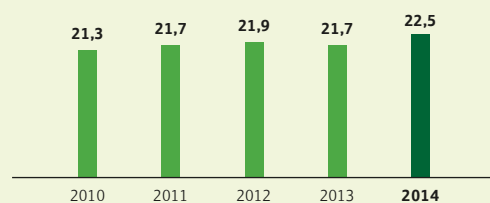
Wir bedanken uns bei unseren Geschäftsstellenleiterinnen und Geschäftsstellenleitern sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2014 ganz herzlich.

Sparkassen: Steigerung des Neugeschäfts in der Schaden- und Unfallversicherung und Rekordproduktion in der Lebensversicherung

Die Sparkassen steigerten die Neu- und Mehrbeiträge in der Schaden- und Unfallversicherung (inklusive Rechtsschutzversicherungen für die ÖRAG) durch ein kräftiges Wachstum in der Wohngebäude- sowie in der Kraftfahrt- und gewerblichen Haftpflichtversicherung um insgesamt 3,6 % auf 22,5 (21,7) Mio. Euro. Auf das ÖRAG-Geschäft entfielen dabei 1,6 (1,9) Mio. Euro. Die dynamische Bestandsentwicklung setzte sich auch im Jahr 2014 fort. Der von den Sparkassen vermittelte Bestandsbeitrag erhöhte sich um 7,4 % auf 136,4 (126,9) Mio. Euro.

Sparkassen mit sehr gutem Vermittlungsergebnis

Von Sparkassen vermittelter Neubeitrag in der Schaden- und Unfallversicherung*
Mio. EUR



* Inklusive Rechtsschutzversicherungen.

Einen außergewöhnlichen Erfolg erreichten die Sparkassen bei der Vermittlung von Lebensversicherungen. Die vermittelte bewertete Beitragssumme in der Lebensversicherung stieg um 91,3 % auf 1.145,7 (599,0) Mio. Euro. Im Einmalbeitragsgeschäft wurde ein Rekordergebnis erreicht. Zudem wurde

entgegen der allgemeinen Marktentwicklung auch im Neugeschäft gegen laufenden Beitrag mit einer deutlichen Steigerung von 20,8 % ein Spitzenresultat erzielt. Insgesamt beträgt der Anteil der fondsgebundenen Lebensversicherungen bei der Altersvorsorge (ohne Risiko-, Restkreditversicherungen und Sparkassen Pensionsmanagement) nahezu 49 % und stellt den höchsten Anteil an der Gesamt-Lebensversicherungsproduktion dar. Das an die Union Krankenversicherung AG vermittelte Beitragsvolumen belief sich auf 1,8 (2,4) Mio. Euro.

Neben den sehr erfolgreichen Produktionsergebnissen haben die Sparkassen gemeinsam mit der Provinzial im Rahmen des Konzeptionsprojekts „Wachstumsstrategie Versicherungen für Sparkassen in Westfalen-Lippe“ Handlungsfelder und Maßnahmenpakete für eine zukünftige Ausrichtung auf die Marktbearbeitungsstrategien und Kundensegmente der Sparkassen erarbeitet. Neben den strategischen Stoßrichtungen „Effizienzsteigerung“ und „Wachstum“ wurden auch weitere Themenblöcke wie „Digitalisierung“ und „Marketing“ berücksichtigt.

Von den 70 Sparkassen in Westfalen-Lippe arbeiteten 67 als Sparkassenagentur mit der Provinzial zusammen. Für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 bedanken wir uns bei den Sparkassen in Westfalen und Lippe, dem Sparkassenverband Westfalen-Lippe sowie der LBS Westdeutsche Landesbausparkasse ganz herzlich.

Maklervertrieb:

Zuwachs im Sachversicherungsgeschäft

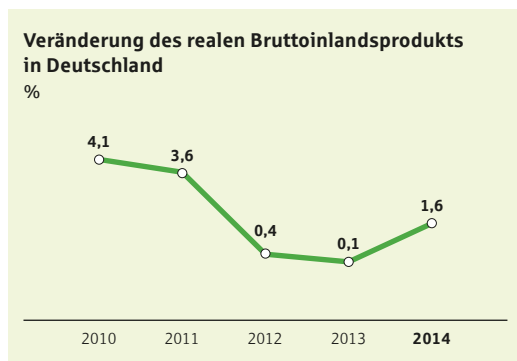
Der Maklervertrieb ist insbesondere für das Industriegeschäft sowie das wohnungswirtschaftliche Geschäft von Bedeutung. Kräftige Beitragszuwächse konnten vor allem im wohnungswirtschaftlichen und industriellen Sachversicherungsgeschäft erreicht werden. Im Kraftfahrt-Flottengeschäft war gegenüber der sehr hohen Vorjahresproduktion ein Rückgang zu verzeichnen. Der insgesamt von Maklern vermittelte Neubeitrag belief sich auf 22,5 (22,9) Mio. Euro. Wir bedanken uns bei unseren Geschäftspartnern im Maklervertrieb für die gute Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2014.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Konjunktur bleibt hinter den Erwartungen zurück

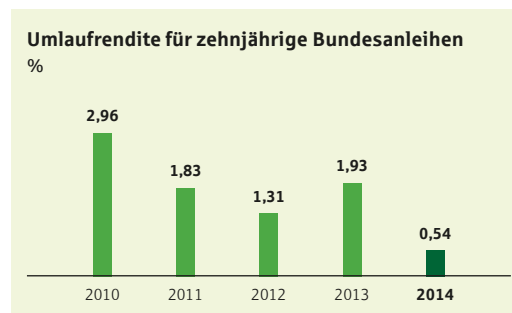
Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland im Jahr 2014 blieb mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,6% hinter den Erwartungen zurück. Grund für den gegenüber den Prognosen schwächeren Konjunkturverlauf war vor allem die stagnierende wirtschaftliche Entwicklung im Euro-Raum, aber auch die Weltkonjunktur insgesamt zeigte nur einen mäßigen Aufwärtstrend. Zunehmende geopolitische Spannungen, vor allem als Folge des Ukraine-Konflikts, trübten die Konjunkturaussichten weiter ein. Infolgedessen ließ die Investitionsneigung der Unternehmen im Jahresverlauf nach. Die ohnehin niedrige Inflationsrate ging, auch als Folge der deutlich gesunkenen Ölpreise, nochmals zurück. Angesichts des robusten Arbeitsmarkts und gestiegener Realeinkommen entwickelte sich der private Konsum weiterhin positiv. Die für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte stellte sich auch im Jahr 2014 günstig dar.



Niedrigzinsen und Kursschwankungen an den Aktienmärkten

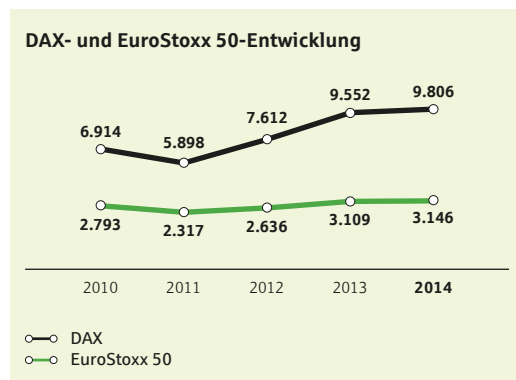
An den Finanzmärkten hat sich – vor allem als Folge der erneuten Lockerung der Geldpolitik durch die Europäische Zentralbank (EZB) – das Niedrigzinsumfeld weiter verfestigt. So senkte die EZB den Leitzins in zwei Schritten von 0,25% auf zunächst 0,15% und dann auf 0,05%. Zusätzlich wurden Programme zum Ankauf von ABS-Papieren und Pfandbriefen verabschiedet. Ferner führten auch die geopolitischen Risiken zu einer verstärkten Nachfrage nach sicheren Anleihen und damit zum Rückgang der Kapitalmarktrenditen. So fiel die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen im August 2014 erstmals unter 1%. Zum Jahresende 2014 betrug sie nur noch 0,54 (1,93)%. Auch die Renditen für Staatsanleihen von Peripheriestaaten gingen im Jahresverlauf weiter zurück.

Leitzins der EZB auf historisch niedrigem Niveau



Nach verhaltenem Beginn entwickelten sich die Aktienmärkte in den ersten Monaten des Jahres 2014 zunächst positiv. Der DAX überschritt am 5. Juni 2014 erstmals die Marke von 10.000 Punkten. Durch das schwächere Konjunkturmilieu und die wachsenden geopolitischen Spannungen trübte sich die Stimmung dann aber ein, sodass deutliche Kursrückgänge zu verzeichnen waren. Danach setzte wieder eine kräftige Erholungstendenz ein, die den DAX am 5. Dezember 2014 bis auf 10.087 Punkte trieb. Im Zuge des rasanten Ölpreisverfalls und der Unsicherheiten in Bezug auf die weitere Entwicklung in Griechenland gab der DAX bis zum Jahresende 2014 wieder nach und

schluss bei 9.806 (9.552) Punkten. Das bedeutet einen Anstieg von lediglich 2,7 % gegenüber dem Jahresschlussstand 2013. Der EuroStoxx 50 notierte Ende Dezember bei 3.146 (3.109) Punkten und lag damit um 1,2 % über dem Jahresschlussstand 2013.



Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Positiver Beitragstrend setzt sich fort

Die positive Beitragsentwicklung der Vorjahre setzte sich auch im Berichtsjahr 2014 fort. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht für das Jahr 2014 von einem Beitragswachstum in Höhe von 3,2 (3,3) % aus. Vor dem Hintergrund der hohen Schadenbelastung im Vorjahr und daraus resultierender Beitragsanpassungen konnte die Verbundene Wohngebäudeversicherung einen kräftigen Beitragszuwachs von 7,0 % verzeichnen. Die Entwicklung in der Verbundenen Hausratversicherung verlief mit einem Beitragsplus von 1,5 % dagegen moderat. In der Kraftfahrtversicherung schwächte sich die Beitragsdynamik mit einer Steigerung von voraussichtlich 4,6 % gegenüber den Vorjahren etwas ab. Angesichts des anhaltenden Bestandsabriebs konnte die Unfallversicherung nur leicht um 0,5 % zulegen. Die Haftpflichtversicherung (+ 3,0 %) profitierte von Beitragsanpassungen und Umsatzsteigerungen im industriell-gewerblichen Bereich.

Schadenaufwendungen gehen marktweit zurück

Nach dem starken Schadenanstieg im Vorjahr, der wesentlich von Elementarereignissen getrieben war, gingen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen im Jahr 2014 insgesamt voraussichtlich um 7,6 % zurück. Rückläufig war der Schadenaufwand vor allem in der Wohngebäudeversicherung. Aber auch in der

Kraftfahrtversicherung hat sich die Schadensituation gegenüber dem Vorjahr verbessert. Mit 97 (104,4) % dürfte die Combined Ratio in der Kraftfahrtversicherung erstmals seit 2007 wieder unter der 100-Prozent-Grenze liegen. Insgesamt erwartet der GDV für die Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2014 einen deutlichen Rückgang der Combined Ratio auf 95 (103,5) %.

Ertragslage

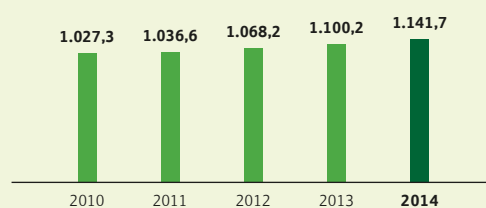
Die Westfälische Provinzial Versicherung AG betreibt das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und in geringem Umfang auch das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Gemessen am Beitragsvolumen macht das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft jedoch nur 0,2 % des Gesamtgeschäfts aus. Im Folgenden wird daher schwerpunktmäßig über das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft berichtet.

Erfreulicher Beitragszuwachs

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG konnte die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft im Geschäftsjahr 2014 um insgesamt 3,8 % auf 1.141,7 (1.100,2) Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreszeitraum steigern. Der Vertragsbestand wuchs um 0,7 %. Zum Beitragswachstum trugen alle Versicherungszweige bei. Der im Prognosebericht des Vorjahres erwartete Beitragsanstieg von rund 3 % wurde aufgrund stärkerer Zuwächse im Kraftfahrt- und Wohngebäudegeschäft übertroffen. Die gebuchten Bruttobeiträge des Gesamtgeschäfts stiegen um 3,8 % auf 1.144,5 (1.103,2) Mio. Euro. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) erwartet in seiner jüngsten Hochrechnung für das Geschäftsjahr 2014 im Marktdurchschnitt einen Beitragszuwachs von 3,2 %.

Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts

Mio. EUR



Die Beitragseinnahmen konnten um 3,8 % gesteigert werden

HUK: Erneut deutlicher Beitragszuwachs in der Kraftfahrtversicherung

In allen Zweigen des Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherungsgeschäfts (HUK-Geschäft) war die Beitragsentwicklung positiv. In der Kraftfahrtversicherung, dem mit 339,1 (325,1) Mio. Euro beitragsstärksten Geschäftszweig, konnten die Beitragseinnahmen um 4,3 % gesteigert werden. Der kräftige Zuwachs ist auf Tarifierpassungen und den infolge des guten Neugeschäfts um 1,0 % gestiegenen Vertragsbestand zurückzuführen. Trotz des auch im Markt zu beobachtenden leichten Bestandsabriebs konnte in der Unfallversicherung, gestützt durch dynamische Beitragsanpassungen, ein Beitragszuwachs von 2,6 % auf 73,3 (71,5) Mio. Euro erreicht werden. Das Beitragswachstum in der Haftpflichtversicherung betrug 2,3 % auf 140,7 (137,5) Mio. Euro.

Sach: Wohngebäude- und Feuerversicherung mit deutlichem Beitragsplus

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, dem größten Geschäftszweig in der Sachversicherung, stiegen die gebuchten Beitragseinnahmen um 3,6 % auf 285,8 (276,0) Mio. Euro. Indexbedingte Beitragsanpassungen und das gute Neugeschäft, vor allem durch den verstärkten Einschluss von Elementarversicherungen, konnten den leichten Rückgang des Vertragsbestands mehr als kompensieren.

Der Beitragszuwachs von 4,2 % auf 81,6 (78,3) Mio. Euro in der Feuerversicherung resultierte hauptsächlich aus konzerninternen Bestandsübernahmen im Industrie-geschäft von der Provinzial Nord Brandkasse AG und der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie aus Indexanpassungen. Von der Übernahme profitierten auch die Extended Coverage- (EC-) Versicherung und die Betriebsunterbrechungsversicherung. Die Beitragseinnahmen in der Verbundenen Hausratversicherung in Höhe von 79,4 (78,3) Mio. Euro lagen um 1,4 % über dem Vorjahresniveau.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft von untergeordneter Bedeutung

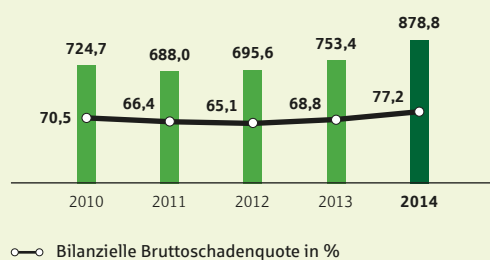
Die Westfälische Provinzial Versicherung AG begleitet ihre heimischen Firmenkunden auch auf den internationalen Märkten. Daher nimmt sie die entsprechenden industriellen Auslandsrisiken über Partnergesellschaften in Rückdeckung. Die Beitragseinnahmen im aktiven Rückversicherungsgeschäft beliefen sich auf 2,8 (3,0) Mio. Euro.

Außergewöhnliche Schadenbelastung durch Elementarschäden

Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen Geschäft sind gegenüber dem Vorjahr deutlich um 16,6 % auf 878,8 (753,4) Mio. Euro gestiegen. Hauptgründe hierfür sind der hohe Aufwand für Sturmschäden aufgrund des schweren Gewittersturms „Ela“ zu Pfingsten und die Belastungen durch das Starkregen- und Überschwemmungsereignis „Quintia“ am 28./29. Juli 2014, das im Münsterland und insbesondere in den Stadtgebieten von Münster und Greven große Schäden anrichtete. Der Bruttoschadenaufwand für die beiden Elementarereignisse belief sich auf rund 170 Mio. Euro. Das Starkregenereignis „Quintia“ trug durch mehrere Gebäudeschäden in Millionenhöhe auch zu den hohen Aufwendungen für Großschäden bei. Infolgedessen stieg die bilanzielle Bruttoschadenquote auf 77,2 (68,8) % und lag damit deutlich über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 67,8 %. Nur im „Kyrill-Jahr“ 2007 war bisher eine höhere Bruttoschadenquote zu verzeichnen. Die Mehrbelastungen wurden jedoch durch die Rückversicherung teilweise aufgefangen. Der Anstieg der Nettoschadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft auf 74,3 (68,9) % fiel daher geringer aus.

Der Sturm „Ela“ und das Starkregenereignis „Quintia“ prägten die Schadenentwicklung

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts
Mio. EUR



HUK: Moderater Schadenverlauf in der Kraftfahrtversicherung

In der Kraftfahrtversicherung war insgesamt ein Rückgang der bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen um 6,3 % auf 239,7 (255,8) Mio. Euro zu verzeichnen. Dabei war der Rückgang in der Voll- und Teilkaskoversicherung aufgrund der geringeren Belastung durch Hagelschäden stärker ausgeprägt als in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung.

**Die hohen
Schadenauf-
wendungen
belasteten das
versicherungs-
technische
Bruttoergebnis**

Durch die strikt ertragsorientierte Zeichnungspolitik im Kraftfahrtgeschäft stellt sich die Schaden-Beitrags-Relation aber auch weiterhin deutlich besser dar als im Marktdurchschnitt. Die Unfallversicherung verzeichnete, verursacht vor allem durch Großschäden, einen um 17,2 % deutlich gestiegenen, die Haftpflichtversicherung dagegen einen um 13,1 % rückläufigen Bruttoschadenaufwand.

Sach: Stürme, Starkregen und Großschäden prägen die Schadenentwicklung

Insbesondere als Folge des Pfingststurms „Ela“ und des Starkregenereignisses „Quintia“ erhöhten sich die Schadenaufwendungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung im Berichtszeitraum gegenüber dem bereits hohen Vorjahresniveau um 48,4 % auf 310,6 (209,3) Mio. Euro. Hieraus resultierte eine Bruttoschadenquote von 109,7 (76,4) %. Durch den Pfingststurm stiegen auch die Schadenaufwendungen in der Sturmversicherung um 53,7 % auf 35,1 (22,8) Mio. Euro. Das Starkregenereignis „Quintia“ führte darüber hinaus zu deutlich höheren Schadenaufwendungen in der Hausratversicherung in Höhe von 49,7 (39,3) Mio. Euro.

Der Anstieg des Bruttoschadenaufwands in der Feuerversicherung um 61,2 % auf 63,9 (39,6) Mio. Euro resultierte vor allem aus Großschäden, die die Schadenentwicklung in mehreren Geschäftsfeldern belasteten.

Kostenquote weiter unter dem Marktdurchschnitt

Die infolge des guten Neugeschäfts deutlich gestiegenen Provisionsaufwendungen und höhere Betriebskosten führten im selbst abgeschlossenen Geschäft zu einem Anstieg der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 5,4 % auf insgesamt 281,0 (266,6) Mio. Euro. Die Bruttokostenquote des selbst abgeschlossenen Geschäfts erhöhte sich auf 24,7 (24,4) %. Sie liegt voraussichtlich weiterhin unter dem Marktdurchschnitt.

Maßgeblich beeinflusst wurde die Entwicklung der Betriebskosten von den Gehaltstarifsteigerungen in Höhe von 3,2 % zum 1. August 2013 und von 2,2 % zum 1. Oktober 2014. Weitere nennenswerte Faktoren sind der moderat gestiegene Personalbestand und die höheren Dienstzeitaufwendungen für die Altersversorgung durch die Erhöhung des langfristigen Gehaltstrends bei der Berechnung der Pensions- und Beihilferückstellungen. Der Kostenanstieg wurde durch rückläufige Sachkosten teilweise aufgefangen.

Versicherungstechnisches Bruttoergebnis von Elementarschäden geprägt

Die versicherungstechnische Ergebnissituation war vom Pfingststurm „Ela“ und dem Starkregenereignis „Quintia“ geprägt. Als Folge der außergewöhnlichen Schadenbelastung war das versicherungstechnische Bruttoergebnis des Gesamtgeschäfts mit –35,3 (59,0) Mio. Euro erstmals seit dem „Kyrill-Jahr“ 2007 wieder negativ.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft belief sich das versicherungstechnische Ergebnis auf –36,6 (58,6) Mio. Euro. Die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stieg deutlich auf 101,9 (93,2) %. Da es sich bei den Elementarereignissen um lokale Ereignisse handelte, die insbesondere das Münsterland und das Ruhrgebiet betrafen, stellte sich die versicherungstechnische Ergebnissituation der Westfälischen Provinzial Versicherung AG im Berichtsjahr 2014 deutlich schlechter dar als im Durchschnitt des Markts.

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft schloss mit einem positiven Bruttoergebnis von 1,3 (0,4) Mio. Euro.

Im letztjährigen Prognosebericht wurde für die Westfälische Provinzial Versicherung AG eine Verbesserung des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses und damit eine leicht sinkende Combined Ratio erwartet.

Versicherungstechnisches Ergebnis des Gesamtgeschäfts	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	-35,3	59,0
Rückversicherungsergebnis	44,3	-2,4
Versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	8,9	56,5
Entnahme aus der Schwankungsrückstellung	26,4	8,0
Versicherungstechnisches Nettoergebnis	35,4	64,5

Versicherungstechnisches Nettoergebnis positiv

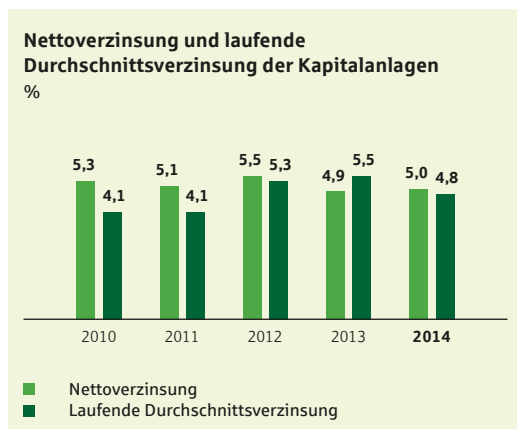
Ein deutlich positives Rückversicherungsergebnis in Höhe von 44,3 (-2,4) Mio. Euro sorgte für eine erhebliche Ergebnisentlastung. Das versicherungstechnische Nettoergebnis des Gesamtgeschäfts vor Veränderung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 8,9 (56,5) Mio. Euro blieb damit aber trotz der außergewöhnlichen Elementarschadenbelastung wie in den letzten 20 Jahren positiv. Dies zeigt die hohe Qualität des versicherungstechnischen Portfolios.

Nach der gebotenen Entnahme von 26,4 (8,0) Mio. Euro aus der Schwankungsrückstellung schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Überschuss in Höhe von insgesamt 35,4 (64,5) Mio. Euro.

Nähere Einzelheiten zur Entwicklung in den Versicherungszweigen sind den Seiten 17 bis 21 zu entnehmen.

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen 5,0 %

Das Kapitalanlageergebnis der Westfälischen Provinzial Versicherung AG lag mit 98,0 (93,8) Mio. Euro bzw. einer Nettoverzinsung von 5,0 (4,9) % auf dem Vorjahresniveau. Im letztjährigen Prognosebericht wurde ein Rückgang des Kapitalanlageergebnisses erwartet.



Als Folge des gesunkenen Zinsniveaus haben sich die Bewertungsreserven um 17,2 % auf 451,0 (384,9) Mio. Euro erhöht. Die Reservequote stieg auf 23,0 (19,7) %.

Zum Kapitalanlageergebnis im Einzelnen:

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen verringerten sich um 9,3 % auf insgesamt 114,8 (126,5) Mio. Euro. Hauptgrund hierfür war der Rückgang der laufenden Erträge aus Kapitalanlagen um 12,8 % auf 105,0 (120,4) Mio. Euro. Die laufenden Erträge des Vorjahres waren durch hohe Fondsausschüttungen geprägt. Im Berichtsjahr 2014 verringerten sich die Fondsausschüttungen auf hohem Niveau von 92,2 Mio. Euro auf 83,2 Mio. Euro. Die Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen stiegen dagegen leicht auf 7,5 (5,4) Mio. Euro, die Erträge aus Zuschreibungen betragen 2,2 (0,7) Mio. Euro.

Der Rückgang der Erträge aus Kapitalanlagen wurde durch gesunkene Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 16,7 (32,7) Mio. Euro mehr als kompensiert. Die hierin enthaltenen Abschreibungen auf Kapitalanlagen verringerten sich auf insgesamt 8,0 (19,3) Mio. Euro, davon entfielen 4,7 (14,7) Mio. Euro auf Ausleihungen an Immobilienprojektentwicklungsgesellschaften. Die planmäßigen Abschreibungen auf den Grundbesitz betragen 2,9 (3,0) Mio. Euro.

Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstigen Aufwendungen verringerten sich auf insgesamt 8,6 (12,4) Mio. Euro. Grund waren gesunkene Abschreibungen auf Zinsforderungen im Zusammenhang mit Immobilienprojektentwicklungen.

Die erhebliche Ergebnisentlastung durch die Rückversicherung führte zu einem positiven versicherungstechnischen Nettoergebnis

Sonstiges nichtversicherungs-technisches Ergebnis

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis schloss mit einem negativen Saldo in Höhe von –9,6 (–7,4) Mio. Euro. Es beinhaltet vor allem Erträge und Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen von per saldo –2,1 (–1,3) Mio. Euro und Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes in Höhe von 8,1 (6,1) Mio. Euro.

Die Erträge aus Dienstleistungen stiegen deutlich um 24,5 % auf 153,2 (123,1) Mio. Euro. Hauptgrund hierfür sind die auf 73,3 (46,5) Mio. Euro gestiegenen Provisionserträge aus der Vermittlung von Lebensversicherungen für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG. Der Anstieg der Provisionserträge, die vollständig an die Vertriebspartner weitergegeben werden, ist auf das sehr gute Neugeschäft mit Lebensversicherungen zurückzuführen. Die Erträge aus Dienstleistungen für verbundene Unternehmen stiegen auf 56,6 (51,4) Mio. Euro. Dies ist vor allem auf die Rückführung der IT-Grundsatzabteilung und der Betriebsorganisation in die operativen Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns zum 1. April 2013 zurückzuführen, die im Berichtsjahr 2014 erstmals in voller Höhe wirksam geworden ist.

Die Aufwendungen für Dienstleistungen beliefen sich auf insgesamt 155,3 (124,3) Mio. Euro. Spiegelbildlich zu den Erträgen entfiel neben den Dienstleistungen für verbundene Unternehmen ein Großteil der Aufwendungen auf Dienstleistungen, die von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG in ihrer Funktion als Landesdirektion für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG erbracht wurden. Hierzu gehörten vor allem die neugeschäftsbedingt stark gestiegenen Provisionsaufwendungen in der

Lebensversicherung. Bestandteil der Dienstleistungen sind darüber hinaus die Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Vermittlungstätigkeit für die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG und für die Union Krankenversicherung AG.

Jahresergebnis trotz hoher Schadenbelastung deutlich positiv

Nachdem die Westfälische Provinzial Versicherung AG im Vorjahr das höchste Ergebnis ihrer Unternehmensgeschichte erzielen konnte, führten die außergewöhnlich hohen Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr 2014 zu einem deutlichen Ergebnisrückgang. Das Gesamtergebnis vor Gewinnabführung und Steuern verringerte sich gegenüber dem sehr hohen Vorjahresniveau um 18,0 % auf 122,6 (149,6) Mio. Euro. Hiervon entfielen 35,4 (64,5) Mio. Euro auf das versicherungstechnische Geschäft und 87,2 (85,1) Mio. Euro auf das gesamte nichtversicherungstechnische Geschäft, das neben dem Kapitalanlageergebnis auch das sonstige Ergebnis umfasst. Das Gesamtergebnis entspricht – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – einer Umsatzrendite von 10,7 (13,6) % vor Steuern. Steuerliche Sondereffekte bei der Bewertung der Pensions- und Schadenrückstellungen hatten trotz des Ergebnisrückgangs einen Anstieg des Steueraufwands auf 58,7 (42,2) Mio. Euro zur Folge.

Das Jahresergebnis nach Steuern und vor Gewinnabführung ging um 40,5 % auf 63,9 (107,4) Mio. Euro zurück. Es lag als Folge der außergewöhnlichen Elementarschadenbelastung unterhalb unserer im letztjährigen Prognosebericht geäußerten Ergebniserwartung von 70 bis 80 Mio. Euro. Das Jahresergebnis wird im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags in voller Höhe an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

Das Jahresergebnis betrug 63,9 Mio. Euro

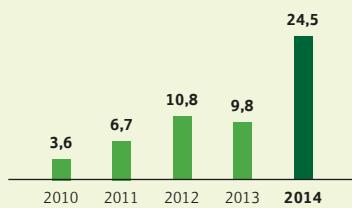
Entstehung und Verwendung des Jahresüberschusses	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Nettoergebnis	35,4	64,5
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	87,2	85,1
Gesamtergebnis vor Steuern	122,6	149,6
Steuern	–58,7	–42,2
Gesamtergebnis nach Steuern	63,9	107,4
Gewinnabführung an die Provinzial NordWest Holding AG	63,9	107,4
Jahresüberschuss	–	–
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	–	–

Geschäftsverlauf in den Versicherungsweigen

Bruttobeitragseinnahmen nach Versicherungsweigen	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR	Veränd. %	Anteil %
Unfallversicherung	73,3	71,5	2,6	6,4
Haftpflichtversicherung	140,7	137,5	2,3	12,3
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	198,1	189,9	4,3	17,3
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	141,0	135,2	4,2	12,3
davon Fahrzeugvollversicherung	119,8	114,9	4,2	10,5
davon Fahrzeugteilversicherung	21,1	20,3	4,2	1,8
Feuerversicherung	81,6	78,3	4,2	7,1
davon Feuer-Industrie-Versicherung	20,4	17,3	17,6	1,8
davon Landwirtschaftliche Feuerversicherung	21,5	21,4	0,3	1,9
davon Sonstige Feuerversicherung	39,8	39,6	0,5	3,5
Verbundene Hausratversicherung	79,4	78,3	1,4	6,9
Verbundene Wohngebäudeversicherung	285,8	276,0	3,6	25,0
Sonstige Sachversicherung	112,2	106,9	5,0	9,8
davon Einbruchdiebstahlversicherung	18,2	17,8	2,0	1,6
davon Leitungswasserversicherung	19,2	18,6	3,0	1,7
davon Glasversicherung	14,1	14,0	0,7	1,2
davon Sturmversicherung	25,2	23,8	6,0	2,2
davon Technische Versicherungen	22,6	21,9	3,4	2,0
davon Extended Coverage- (EC-) Versicherung	11,7	9,6	22,3	1,0
davon übrige Sachversicherungen	1,3	1,3	1,4	0,1
Sonstige Versicherungen	29,6	26,7	10,9	2,6
davon Betriebsunterbrechungsversicherung	14,9	14,0	6,5	1,3
davon Allgefahrenversicherung	3,5	3,5	-0,1	0,3
davon übrige Versicherungen	11,1	9,1	21,8	1,0
Selbst abgeschlossenes Geschäft	1.141,7	1.100,2	3,8	99,8
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	2,8	3,0	-4,8	0,2
Gesamte Beitragseinnahmen	1.144,5	1.103,2	3,8	100,0

Versicherungstechnisches Nettoergebnis in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Mio. EUR



► Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung: Combined Ratio verbessert

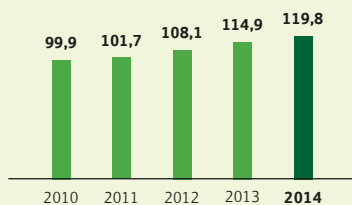
In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnten die Bruttobeitragsseinnahmen um 4,3 % auf 198,1 (189,9) Mio. Euro und damit nahezu marktkonform gesteigert werden. Hierzu trugen Tarifierhebungen und der als Folge des guten Neugeschäfts um 1,0 % gestiegene Vertragsbestand bei. Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen verringerten sich trotz einer höheren Großschadenbelastung um 2,4 % auf 141,1 (144,5) Mio. Euro. Gründe hierfür sind eine gesunkene Schadenanzahl und ein deutlich verbessertes Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden. Die Combined Ratio ging angesichts des gleichzeitigen Beitragswachstums auf 87,7 (92,5) % zurück. Sie lag damit weiterhin deutlich unter dem Branchendurchschnitt von voraussichtlich rund 99 (98,1) %. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verbesserte sich auf 23,9 (13,1) Mio. Euro, das Nettoergebnis auf 24,5 (9,8) Mio. Euro.

► Sonstige Kraftfahrtversicherungen: Beitragseinnahmen erneut gestiegen

Im Versicherungszweig Sonstige Kraftfahrtversicherungen sind die Fahrzeugvoll- und die Fahrzeugteilversicherung zusammengefasst. Tarifierhebungen und der um 0,9 % gestiegene Vertragsbestand führten auch hier zu einem deutlichen Beitragszuwachs von 4,2 % auf 141,0 (135,2) Mio. Euro.

Bruttobeitragsseinnahmen in der Fahrzeugvollversicherung

Mio. EUR

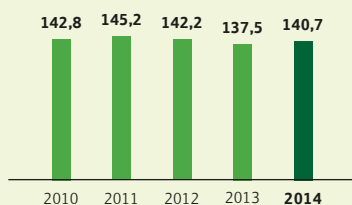


In der **Fahrzeugvollversicherung** konnten die Bruttobeiträge um 4,2 % auf 119,8 (114,9) Mio. Euro gesteigert werden. Die Bruttoschadenaufwendungen in der Fahrzeugvollversicherung sind vor allem aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr geringeren Belastung durch Hagelschäden deutlich um 9,2 % auf 87,6 (96,4) Mio. Euro gesunken. Der Pfingststurm „Ela“ und das Starkregenereignis „Quintia“ verhinderten einen stärkeren Rückgang der Schadenaufwendungen. Die Combined Ratio betrug 91,8 (102,4) %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis verbesserte sich auf 2,5 (1,3) Mio. Euro.

In der **Fahrzeugteilversicherung** sind die Beitragseinnahmen ebenfalls um 4,2 % auf 21,1 (20,3) Mio. Euro gestiegen. Tarifierhebungen und ein um 2,3 % gewachsener Vertragsbestand leisteten hierzu einen Beitrag. Die im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Belastung durch Hagelschäden führte zu einem Rückgang der Schadenaufwendungen auf 11,0 (14,9) Mio. Euro. Im Mehrjahresvergleich lag die Schadenbelastung aber auch im Berichtsjahr 2014 auf einem hohen Niveau. Das versicherungstechnische Nettoergebnis verbesserte sich auf 2,3 (0,2) Mio. Euro.

Bruttobeitragsseinnahmen in der Haftpflichtversicherung

Mio. EUR



► Haftpflichtversicherung mit verbessertem Bruttoergebnis

Die Beitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung sind um 2,3 % auf 140,7 (137,5) Mio. Euro gestiegen. Gleichzeitig verringerten sich die Bruttoschadenaufwendungen auf 68,8 (79,1) Mio. Euro, sodass sich das versicherungstechnische Bruttoergebnis auf 25,7 (15,3) Mio. Euro verbesserte. Durch die Abgaben an die Rückversicherer in Höhe von per saldo 6,9 Mio. Euro und eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,0 Mio. Euro – im Vorjahr ergab sich ein Ertrag von 7,3 Mio. Euro aus der Teilauflösung der Schwankungsrückstellung – fiel das versicherungstechnische Nettoergebnis mit 16,8 (23,5) Mio. Euro dennoch niedriger aus als im Jahr 2013.

► Unfallversicherung: Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses

Das Unfallversicherungsgeschäft umfasst die Allgemeine Unfall- und die Kraftfahrt-Unfallversicherung. Die Bruttobeiträge in der Unfallversicherung stiegen um 2,6 % auf 73,3 (71,5) Mio. Euro und damit stärker als im Marktdurchschnitt. Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen erhöhten sich um 17,2 % auf 37,8 (32,2) Mio. Euro. Der außergewöhnliche Anstieg der Schadenaufwendungen resultierte vor allem aus hohen Aufwendungen für Großschäden und einer leicht gestiegenen Schadenanzahl. Vor diesem Hintergrund ist das versicherungstechnische Nettoergebnis auf 15,1 (16,9) Mio. Euro zurückgegangen.

Bruttobeitragseinnahmen in der Unfallversicherung

Mio. EUR

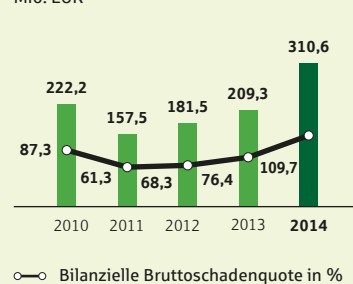


► Verbundene Wohngebäudeversicherung: Drastischer Anstieg der Schadenbelastung

Bei einem um 0,2 % auf rund 596 Tsd. Verträge gesunkenen Vertragsbestand konnten die Beitragseinnahmen aufgrund von Beitragsanpassungen, Neuordnungen und Einschlüssen (vor allem im Bereich der Elementarrisiken) um 3,6 % auf 285,8 (276,0) Mio. Euro gesteigert werden. Die Schadenentwicklung war geprägt vom schweren Pfingststurm „Ela“ und dem Starkregenereignis „Quintia“, das im Münsterland und insbesondere in den Stadtgebieten von Münster und Greven große Schäden anrichtete. Gegenüber dem durch die schweren Sturm- und Hagelereignisse im Juni und Juli 2013 ebenfalls stark belasteten Vorjahr stiegen die Bruttoschadenaufwendungen nochmals deutlich um 48,4 % auf 310,6 (209,3) Mio. Euro. Nur im „Kyrill-Jahr“ 2007 waren bisher höhere Schadenaufwendungen zu verzeichnen. Die Bruttoschadenquote stieg auf 109,7 (76,4) %. Infolgedessen lag auch die Combined Ratio mit 130,1 (96,0) % deutlich über dem voraussichtlichen Marktdurchschnitt von rund 104 (134,7) %. Der Markt hatte im Gegensatz zum Jahr 2013 im Berichtsjahr eine deutlich geringere Elementarschadenbelastung zu verkraften.

Bruttoschadenaufwendungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung

Mio. EUR



○ Bilanzielle Bruttoschadenquote in %

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis in Höhe von –92,5 (3,9) Mio. Euro wurde durch die Rückversicherung um 40,0 Mio. Euro und durch die vollständige Auflösung der Schwankungsrückstellung um weitere 25,4 Mio. Euro entlastet. Dennoch verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von –27,1 (–4,4) Mio. Euro.

► Verbundene Hausratversicherung mit knapp positivem Ergebnis

Die Verbundene Hausratversicherung verzeichnete einen Beitragszuwachs von 1,4 (0,6) % auf 79,4 (78,3) Mio. Euro. Insbesondere durch das Starkregenereignis „Quintia“ stiegen die Bruttoschadenaufwendungen deutlich um 26,2 % auf 49,7 (39,3) Mio. Euro. Aus diesem Grund stellte sich die Schaden-Beitrags-Relation im Berichtsjahr 2014 wesentlich ungünstiger dar als in den Vorjahren. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich auf 62,5 (50,5) %. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verringerte sich von 12,8 Mio. Euro auf 3,6 Mio. Euro, das versicherungstechnische Nettoergebnis von 10,6 auf 3,1 Mio. Euro.

► Feuerversicherung

Die Beitragseinnahmen in der gesamten Feuerversicherung stiegen um 4,2 % auf 81,6 (78,3) Mio. Euro. Hauptursache war die im Berichtsjahr zum Abschluss gebrachte Bündelung des Industriegeschäfts des Provinzial NordWest Konzerns bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG. So erhöhten sich die Beitragseinnahmen in der Feuer-Industrie-Versicherung deutlich um 17,6 % auf 20,4 (17,3) Mio. Euro. Die Beitragseinnahmen in der Landwirtschaftlichen Feuerversicherung in Höhe von 21,5 (21,4) Mio. Euro und in der Sonstigen Feuerversicherung in Höhe von 39,8 (39,6) Mio. Euro lagen dagegen auf dem Vorjahresniveau.

In allen drei Geschäftszweigen der Feuerversicherung ist die Schadenbelastung deutlich gestiegen, sodass sich die Bruttoschadenaufwendungen in der Feuerversicherung um 61,2 % auf insgesamt 63,9 (39,6) Mio. Euro erhöhten. Hauptursache hierfür ist der außergewöhnlich hohe Aufwand für Großschäden, insbesondere im Industriegeschäft. Aber auch die Zahl der gemeldeten Schäden nahm deutlich zu. In der Feuer-Industrie-Versicherung hat sich der Bruttoschadenaufwand auf 24,7 (9,9) Mio. Euro erhöht. Auf 23,4 (20,8) Mio. Euro gestiegen ist auch die Schadenbelastung in der Sonstigen Feuerversicherung und hier insbesondere im gewerblichen Geschäft. Feuer-Großschäden bestimmten den deutlichen Anstieg der Bruttoschadenaufwendungen in der Landwirtschaftlichen Feuerversicherung um 77,3 % auf 15,8 (8,9) Mio. Euro.

In der gesamten Feuerversicherung konnte das negative versicherungstechnische Bruttoergebnis in Höhe von –10,2 (10,7) Mio. Euro durch ein positives Rückversicherungsergebnis und die gebotene Teilauflösung der Schwankungsrückstellung mit netto 0,1 (5,5) Mio. Euro knapp ausgeglichen gestaltet werden.

► Sonstige Sachversicherung

In der Sonstigen Sachversicherung sind insbesondere die Sturm-, Leitungswasser-, Glas- und Einbruchdiebstahlversicherung sowie die Technischen Versicherungen und die Extended Coverage- (EC-) Versicherung zusammengefasst. Die Beitragseinnahmen beliefen sich auf insgesamt 112,2 (106,9) Mio. Euro, dies entspricht einem Zuwachs von 5,0 % gegenüber dem Vorjahr.

Größter Geschäftszweig der Sonstigen Sachversicherung ist die **Sturmversicherung**, die einen Beitragszuwachs von 6,0 % auf 25,2 (23,8) Mio. Euro verzeichnete. Insbesondere als Folge des Pfingststurms haben sich die Schadenaufwendungen drastisch um 53,7 % gegenüber den bereits sehr hohen Vorjahresaufwendungen auf 35,1 (22,8) Mio. Euro erhöht. Auch nach dem positiven Rückversicherungsergebnis von 8,8 (0,3) Mio. Euro und einem Ertrag aus der vollständigen Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 7,0 (5,9) Mio. Euro blieb das versicherungstechnische Nettoergebnis mit –1,9 (–0,8) Mio. Euro negativ.

In den **Technischen Versicherungen** stiegen die Beitragseinnahmen um 3,4 % auf 22,6 (21,9) Mio. Euro. Die Schadenaufwendungen verringerten sich um 29,0 % auf 11,8 (16,6) Mio. Euro. Sturm- und Hagelschäden an Photovoltaikanlagen hatten im Vorjahr einen starken Schadenanstieg verursacht. Das versicherungstechnische Nettoergebnis verbesserte sich auf 2,1 (1,3) Mio. Euro. In der **Leitungswasserversicherung** erhöhten sich die Beitragseinnahmen auf 19,2 (18,6) Mio. Euro. Der Schadenaufwand stieg auf 13,8 (11,2) Mio. Euro. Durch die Zuführung von 3,3 Mio. Euro zur Schwankungsrückstellung war das versicherungstechnische Nettoergebnis mit –2,1 (–2,1) Mio. Euro erneut negativ. Bei nahezu unveränderten Beitragseinnahmen in Höhe von 14,1 (14,0) Mio. Euro und leicht erhöhten Schadenaufwendungen in Höhe von 5,4 (5,2) Mio. Euro konnte in der **Glasversicherung** ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 2,1 (2,7) Mio. Euro erreicht werden. In der **Einbruchdiebstahlversicherung** fiel das versicherungstechnische Nettoergebnis bei leicht auf 18,2 (17,8) Mio. Euro gestiegenen Beitragseinnahmen mit 0,5 (0,1) Mio. Euro etwas besser aus als im Vorjahr. Die **Extended Coverage- (EC-) Versicherung** verzeichnete im Zuge der Bündelung des Industriegeschäfts bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG einen kräftigen Beitragszuwachs von 22,3 % auf 11,7 (9,6) Mio. Euro. Die Schadensituation hat sich zwar gegenüber dem Vorjahr verbessert, das versicherungstechnische Nettoergebnis war mit –0,6 (–0,4) Mio. Euro aber dennoch nicht ganz ausgeglichen.

► **Sonstige Versicherungen**

Größter Geschäftszweig der sonstigen Versicherungen ist die **Betriebsunterbrechungsversicherung**, deren Beitragseinnahmen sich um 6,5 % auf 14,9 (14,0) Mio. Euro erhöhten. Gleichzeitig haben sich jedoch die Schadenaufwendungen vor allem als Folge von Feuer-Großschäden mit 13,0 (6,2) Mio. Euro mehr als verdoppelt. Infolgedessen war das versicherungstechnische Nettoergebnis mit –1,3 (0,1) Mio. Euro trotz der Entlastung durch die Rückversicherung negativ. Zweitgrößter Geschäftszweig unter den Sonstigen Versicherungen ist die **Allgefahrenversicherung**. Hier beliefen sich die Beitragseinnahmen weiterhin auf 3,5 (3,5) Mio. Euro und das versicherungstechnische Nettoergebnis auf –0,3 (–0,6) Mio. Euro.

► **In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft**

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG begleitet ihre heimischen Firmenkunden auch auf den internationalen Märkten. Darum nimmt sie die entsprechenden industriellen Auslandsrisiken über Partnergesellschaften in Rückdeckung. Die Beitragseinnahmen im aktiven Rückversicherungsgeschäft verringerten sich leicht auf 2,8 (3,0) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis betrug erneut 0,4 (0,4) Mio. Euro.

Finanzlage

Die Bilanz der Westfälischen Provinzial Versicherung AG zum 31. Dezember 2014 umfasst die folgenden Hauptpositionen:

Aktiva	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR
Kapitalanlagen	1.959,2	1.954,1
Forderungen	136,3	122,4
Sonstige Aktiva	18,4	15,1
Rechnungsabgrenzungsposten	4,4	4,3
Summe Aktiva	2.118,3	2.095,8

Passiva	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR
Eigenkapital	369,6	369,6
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.482,1	1.451,7
Andere Rückstellungen	51,5	50,8
Andere Verbindlichkeiten	215,1	223,7
Rechnungsabgrenzungsposten	–	–
Summe Passiva	2.118,3	2.095,8

Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

Eigenkapital unverändert

Das Eigenkapital der Westfälischen Provinzial Versicherung AG betrug – nach Abzug der nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital in Höhe von 102,0 Mio. Euro – unverändert 369,6 (369,6) Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote – gemessen am eingezahlten Eigenkapital – ging infolge des Beitragswachstums auf 39,0 (41,2) % der gebuchten Nettobeitrags-einnahmen zurück. Das Eigenkapital belief sich auf 17,4 (17,6) % der Bilanzsumme.

Schwankungsrückstellungen gehen deutlich zurück

Die versicherungstechnischen Nettorückstellungen erhöhten sich auf insgesamt 1.482,1 (1.451,7) Mio. Euro, das sind 156,6 (161,7) % der gebuchten Netto-beitrags-einnahmen bzw. 70,0 (69,3) % der Passiva. Den gestiegenen Schadenrückstellungen standen dabei schadenbedingte Auflösungen bei den Schwankungsrückstellungen gegenüber.

Die nach den Rechnungslegungsvorschriften zu bildenden Schwankungsrückstellungen dienen dazu, Schwankungen im Schadenverlauf über mehrere Jahre auszugleichen. Die hohe Elementarschaden-belastung – vor allem in der Verbundenen Wohn-gebäudeversicherung und der Sturmversicherung – hatte im Geschäftsjahr 2014 hohe Auflösungen zur Folge. So war den Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen ein Betrag von per saldo 26,4 (8,0) Mio. Euro zu entnehmen. Die Schwan-kungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen verringerten sich damit auf insgesamt 145,1 (171,5) Mio. Euro. Hiervon entfielen als Hauptposi-tionen 74,2 (77,0) Mio. Euro auf die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, 38,1 (35,9) Mio. Euro auf die Haftpflichtversicherung und 10,6 (7,3) Mio. Euro auf die Leitungswasserversicherung. In der Verbundenen Wohngebäude- und der Sturmversicherung waren die Schwankungsrückstellungen infolge der außergewöhnlichen Schadenbelastung vollständig aufzulösen.

Die Schwankungs-rückstellungen gingen schaden-bedingt zurück

Die nach Abzug der Rückversicherungsanteile verbleibenden Nettoschadenrückstellungen erhöhten sich dagegen infolge der gestiegenen Schadenbelastung auf 1.187,3 (1.135,3) Mio. Euro; das sind 125,4 (126,5) % der gebuchten Nettobeitrags-einnahmen.

Durch das Abschmelzen der Schwankungsrückstellungen und das gleichzeitige Beitragswachstum ging der Netto-Cover, die Summe aus Eigenkapital und versicherungstechnischen Rückstellungen im Verhältnis zu den gebuchten Nettobeiträgen, auf 195,6 (202,9) % zurück.

Verbindlichkeiten weiterhin von untergeordneter Bedeutung

Die Verbindlichkeiten der Westfälischen Provinzial Versicherung AG betragen am Bilanzstichtag insgesamt 215,1 (223,7) Mio. Euro; das sind 10,2 (10,7) % der Bilanzsumme. Von den Verbindlichkeiten entfielen 125,0 (149,8) Mio. Euro auf Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Diese resultierten – neben den Verbindlichkeiten aus dem laufenden Abrechnungsverkehr und konzerninternen Rückversicherungsbeziehungen – vor allem aus der Gewinnabführung an die Provinzial NordWest Holding AG und aus der Steuerumlage. Weitere Verbindlichkeiten in Höhe von 47,7 (31,4) Mio. Euro entfielen auf Versicherungsnehmer, 10,0 (11,6) Mio. Euro auf Versicherungsvermittler. Die übrigen Verbindlichkeiten in Höhe von 32,4 (31,0) Mio. Euro betrafen die noch abzuführende Versicherungssteuer, Lohn- und Kirchensteuer, Verbindlichkeiten aus externen Rückversicherungsbeziehungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Vermögenslage

Vermögensstruktur, Kapitalanlagenstruktur und Bewertungsreserven

Die Aktiva der Westfälischen Provinzial Versicherung AG umfassten am Bilanzstichtag 2.118,3 (2.095,8) Mio. Euro. Hiervon entfielen 92,5 (93,2) % auf die Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand zu Buchwerten ist gegenüber dem Jahresende 2013 leicht um 0,3 % auf 1.959,2 (1.954,1) Mio. Euro gestiegen. Der nur moderate Anstieg ist auf den mit der außergewöhnlichen Schadenbelastung einhergehenden Liquiditätsabfluss zurückzuführen. Durch das gesunkene Zinsniveau sind vor allem die Bewertungsreserven in den Zinsträgern deutlich gestiegen. Insgesamt erhöhten sich die Bewertungsreserven um 17,2 % auf 451,0 (384,9) Mio. Euro. Die Reservequote stieg auf 23,0 (19,7) %. Die gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bewerteten Wertpapiere mit einem Gesamtbuchwert von 1.103,0 (1.060,9) Mio. Euro enthielten keine stillen Lasten.

Gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres hat sich der Buchwert der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere gegenüber dem Ende des Vorjahres um 3,1 % auf 1.471,9 (1.427,9) Mio. Euro erhöht.

Durch das gesunkene Zinsniveau stiegen die Bewertungsreserven deutlich an

Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestands	31.12.2014 Mio. EUR	Anteil %	31.12.2013 Mio. EUR	Anteil %
Grundstücke	18,9	1,0	21,7	1,1
Anteile an verbundenen Unternehmen	68,2	3,5	68,2	3,5
Beteiligungen	29,7	1,5	31,2	1,6
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	75,2	3,8	94,8	4,8
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.471,9	75,1	1.427,9	73,1
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14,7	0,7	15,5	0,8
Hypotheken	26,2	1,3	28,9	1,5
Sonstige Ausleihungen	238,1	12,2	255,0	13,0
Einlagen bei Kreditinstituten	16,4	0,8	10,9	0,6
Kapitalanlagen gesamt	1.959,2	100,0	1.954,1	100,0

Hohe Unternehmensidentifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der Anteil am Gesamtbestand an Kapitalanlagen betrug am Jahresende 75,1 (73,1) %. Die Bewertungsreserven in dieser Bilanzposition sind vor allem infolge des Zinsrückgangs, aber auch infolge der Kurssteigerungen an den Aktienmärkten auf 270,5 (217,4) Mio. Euro gestiegen.

Innerhalb des Fondsportfolios erfolgte ein vollständiger Abbau spanischer und italienischer Pfandbriefe. Im Gegenzug wurde der Bestand an dänischen Pfandbriefen deutlich ausgebaut. Auch Unternehmensanleihen (Corporate Bonds) der Ratingklasse AAA–A sowie Staatsanleihen aus den Emerging Markets wurden weiter aufgestockt. Das Engagement in Staatsanleihen aus den sog. PIIGS-Staaten Italien, Irland und Spanien belief sich am Jahresende 2014 marktwertig auf insgesamt 52,2 (49,1) Mio. Euro.

Einen stabilen Beitrag zum Reservenauflauf und zum laufenden Ertrag lieferte der Investmentansatz für Aktien, der darauf ausgelegt ist, bei geringen Wertschwankungen die Dividenden aus Aktieninvestments zu vereinnahmen. Das sog. Aktien-Dividenden-Konzept wurde im Berichtsjahr weiter aufgestockt. Zum Bilanzstichtag erhöhte sich die Aktienquote auf Buchwertbasis auf 15,0 (12,0) %, nach Sicherungsmaßnahmen belief sich das Aktienexposure auf 9,0 (6,0) %. Die hierin noch nicht enthaltenen Anteile an Private-Equity-Investments betragen 3,5 (3,5) % des Kapitalanlagenbestands.

Der Anteil der Sonstigen Ausleihungen (insbesondere Namenspapiere und Schuldscheinforderungen) am Gesamtbestand der Kapitalanlagen verringerte sich auf 12,2 (13,0) %. Dies entsprach einem Buchwert von 238,1 (255,0) Mio. Euro. Der Buchwert der Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, verringerte sich auf 75,2 (94,8) Mio. Euro bzw. 3,8 (4,8) % der Kapitalanlagen.

Derivative Finanzinstrumente für Sicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden außer zur Absicherung auch in geringem Umfang zur Erwerbsvorbereitung eingesetzt. Über den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen von Sicherungen informieren wir im Risikobericht auf den Seiten 31 und 33.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG hat qualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich – belegt durch die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragungen – überdurchschnittlich stark mit ihrem Unternehmen identifizieren. Diese Identifikation nutzen wir als Wettbewerbsvorteil, denn die Motivation und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist entscheidend für einen überzeugenden und erfolgreichen Marktauftritt.

Durch eine zukunftsorientierte, nachhaltige Personalpolitik sowie ein umfangreiches Angebot an attraktiven Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten fördern wir die individuellen Fähigkeiten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Gewinnung, Qualifizierung und Bindung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben oberste Priorität in der Personalarbeit. Finanzielle Leistungsanreize, zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, das Demografie- und betriebliche Gesundheitsmanagement sowie die Frauenförderung spielen hierbei eine zentrale Rolle.

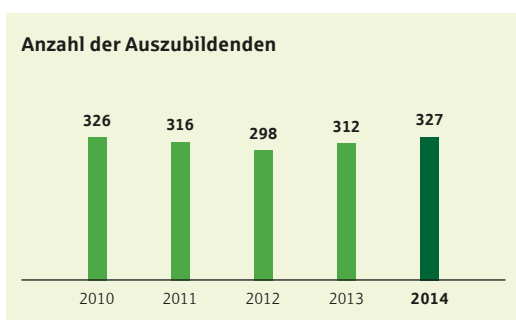
Erneute Auszeichnung als familienfreundliches Unternehmen

Der Provinzial NordWest Konzern wurde im Geschäftsjahr 2014 zum wiederholten Mal mit dem Zertifikat des „audit berufundfamilie“ für seine familienfreundliche Personalpolitik ausgezeichnet. Diese ist inzwischen selbstverständlicher Bestandteil der Unternehmenskultur geworden. Flexible Arbeitszeiten, vielfältige Teilzeitmöglichkeiten sowie ein mitarbeiterorientiertes Führungsverständnis unterstützen die Beschäftigten bei einer guten Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dieses Engagement wirkt sich positiv auf die Motivation und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus und ermöglicht zudem die Gewinnung qualifizierter Fachkräfte. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr die Entwicklung von Frauen in Führungsfunktionen durch zusätzliche Maßnahmen unterstützt. Hierzu zählen variable Arbeitsmodelle für Führungskräfte mit reduzierter Arbeitszeit oder Arbeitsanteilen im privaten Umfeld sowie Mentoringprogramme für Mitarbeiterinnen. Die Vereinbarkeit von Führungsverantwortung und Familie ist im Provinzial NordWest Konzern möglich und erwünscht.

Entwicklungen im Bereich der Erstausbildung

Insgesamt wurden zum Ende des Geschäftsjahres 327 (312) Auszubildende von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG und ihren Vertriebspartnern betreut. Diese verteilen sich wie folgt:

- 203 Auszubildende in den Provinzial Geschäftsstellen,
- 31 Auszubildende in den Sparkassenagenturen,
- 93 Auszubildende in der Direktion.



Eine der großen Herausforderungen ist es, die Attraktivität der Westfälischen Provinzial Versicherung AG als Ausbildungsunternehmen in einem Bewerbermarkt mit sinkenden Schülerzahlen zu festigen. Hierzu wurden auch im Jahr 2014 verschiedene Initiativen ergriffen.

Seit August 2013 wird, neben dem bereits etablierten Bachelor-Studium im Bereich Versicherungswirtschaft, das Bachelor-Studium im Bereich Informatik angeboten. Die Westfälische Provinzial Versicherung AG hat seit dem Jahr 2013 eine Intensivierung der Ausbilderqualifizierung durchgeführt. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Ausbildung unseres Nachwuchses immer in professionellen Händen ist. Darüber hinaus spielen die verschiedensten Schulkooperationen, das Nachwuchs-Management-Programm und Praktikumsangebote eine wichtige Rolle für die Gewinnung qualifizierter Auszubildender. Veranstaltungen wie der „Girls' Day“ bieten jungen Mädchen darüber hinaus Gelegenheit, uns als Ausbildungsunternehmen zu erleben.

Besonders erfreulich im Berichtsjahr 2014 ist, dass wir alle ausgelernten Auszubildenden der Direktion unbefristet übernehmen konnten.

Personalbestand leicht gestiegen

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt 2014 beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist gegenüber dem Vorjahr auf 1.672 (1.639) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende) gestiegen. Dieser Anstieg resultierte insbesondere aus der befristeten Einstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Leistungsbereich für die Bearbeitung von Ereignisschäden sowie aus Neueinstellungen in der Schadenregulierung. Hinzu kommt die aufgrund von Einarbeitungserfordernissen vorübergehende Doppelbesetzung von Stellen bei absehbarem Ausscheiden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug 47,4 Jahre, die durchschnittliche Beschäftigungsdauer 22,9 Jahre. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter belief sich auf 45,5%.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG verzeichnete im Geschäftsjahr 2014 eine außergewöhnlich hohe Zahl von Sturm- und Elementarschäden durch den Gewittersturm „Ela“ und das Starkregenereignis „Quintia“. Die zügige Regulierung dieser Schadenfälle erforderte von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst eine hohe Einsatz- und Leistungsbereitschaft. Weitere Herausforderungen stellten vor allem die Erfüllung der neuen regulatorischen Anforderungen und das insgesamt schwierige Wettbewerbs- und Kapitalmarktumfeld dar. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich für ihre gute und engagierte Arbeit.

Hoher Bekanntheitsgrad und hohe Kundenzufriedenheit als immaterielle Assets

Zu den immateriellen Assets gehören für die Westfälische Provinzial Versicherung AG vor allem der hohe Bekanntheitsgrad der Marke Provinzial, unsere Vertriebskanäle und die überdurchschnittliche Kundenzufriedenheit. Ferner ist die hohe Mitarbeiterloyalität hervorzuheben, die in einer niedrigen Fluktuationsrate und einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit zum Ausdruck kommt.

Die Gewinnung qualifizierter Nachwuchskräfte hat einen hohen Stellenwert

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG, über die in Westfalen-Lippe auch die Produkte der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG vertrieben werden, ist in ihrem Geschäftsgebiet traditionell gut etabliert. Die Provinzial verfügt im Geschäftsgebiet Westfalen bei ungestützten Befragungen über den dritthöchsten Bekanntheitsgrad aller hier tätigen Versicherungsunternehmen. Beim Abschluss von Versicherungsverträgen gilt die Provinzial im Vergleich zu Wettbewerbern überdurchschnittlich häufig als „erste Wahl“. Somit genießt die Marke hohes Vertrauen bei den Verbrauchern. Dieses Ergebnis zeigt uns, dass die Menschen in der Region klare Vorstellungen von Angebot und Leistung der Provinzial haben. Der Werbeslogan „Immer da, immer nah“ und der Schutzengel sind gut im Verbraucherbewusstsein in Westfalen etabliert.

Unsere Schadenregulierung und Kundenberatung werden überdurchschnittlich gut bewertet

Regelmäßige Kundenzufriedenheitsanalysen verschiedener Marktforschungsinstitute und Unternehmensberatungen zeichnen immer wieder unsere Schadenregulierung und Kundenberatung mit Bestnoten aus und belegen eine starke Kundenbindung. Servicequalität und Kundenzufriedenheit sind „TÜV-geprüft“. Der TÜV Saarland bestätigt unseren guten Kundenservice.

Auch unsere Vertriebsorganisation stellt einen wichtigen immateriellen Vermögenswert dar. Mit einem sehr dichten Netz von Geschäftsstellen sowie den Sparkassen sind wir für unsere Kunden in Westfalen überall schnell und persönlich zu erreichen. Hier bieten wir ihnen eine qualifizierte Beratung und einen exzellenten Service.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG konnte im Geschäftsjahr 2014 trotz einer außergewöhnlich hohen Schadenbelastung ein zufriedenstellendes Jahresergebnis erreichen. Hierzu trugen vor allem ein deutlich positives Rückversicherungsergebnis sowie die Entlastungen durch die Auflösung von Schwankungsrückstellungen in Verbindung mit einem guten, auf dem Vorjahresniveau liegenden Kapitalanlageergebnis bei. Das Beitragswachstum lag leicht über dem Marktdurchschnitt. Die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen sind aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus deutlich gestiegen.

Nachtragsbericht

Nach der im Jahr 2013 durchgeführten Teilverlagerung von IT-Dienstleistungen zur Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG (FI-TS) wurden die verbliebenen Aufgaben des IT-Betriebs mit Wirkung zum 1. Januar 2015 erfolgreich von der Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH (GaVI) in den Provinzial NordWest Konzern reintegriert. Die damit ausgelösten Betriebsübergänge führten zu Mitarbeiterwanderungen in die Westfälische Provinzial Versicherung AG und in die Provinzial Nord Brandkasse AG.

Risikobericht

Das Risikomanagement gehört zu den Kernaufgaben von Versicherungsunternehmen. Seine Ausgestaltung orientiert sich an den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) und den Anforderungen gemäß Solvency II.

Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für ein funktionierendes Risikomanagement tragen die jeweiligen Vorstände der Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns. Die Risikosituation und das Risikomanagement werden auch durch die jeweiligen Aufsichtsräte sowie die gebildeten Prüfungs- und Risikoausschüsse überwacht.

Die wesentlichen aufbauorganisatorischen Bestandteile des Risikomanagementsystems werden nachfolgend erläutert:

Risikocontrolling

Im Provinzial NordWest Konzern obliegt die operative Umsetzung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion einer eigens hierfür in der Provinzial NordWest Holding AG installierten Organisationseinheit. Das Risikocontrolling koordiniert und ist verantwortlich für die Identifikation und laufende Überwachung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken sowie die Beurteilung von wesentlichen Risiken aus geplanten Geschäftsstrategien, neuen Produkten und aus der Aufnahme neuer Geschäftsfelder. Es formuliert hierbei zentrale Vorgaben für eine einheitliche Risikobewertung, verifiziert die vorgenommenen Einschätzungen, stellt sicher, dass Vernetzungen zwischen einzelnen Risiken Berücksichtigung finden, und berichtet über die Gesamtrisikosituation der einzelnen Versicherungsunternehmen und des Provinzial NordWest Konzerns in verdichteter Form an die Vorstände der operativen Versicherungsunternehmen bzw. an den Vorstand der Provinzial NordWest Holding AG. In dem integrierten Geschäfts- und Risikostrategieprozess des Provinzial NordWest Konzerns werden angemessene Strategien und Maßnahmen für den Umgang mit den Risiken erarbeitet und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit des

Konzerns bzw. des Unternehmens überprüft. Durch ein bewusstes Abwägen von Chancen und Risiken soll eine angemessene und stabile Eigenkapitalverzinsung bei gleichzeitigem Erhalt der Substanz erzielt werden.

Operative Geschäftsbereiche

Das dezentrale Risikomanagement obliegt den operativen Geschäftsbereichen in den Einzelgesellschaften. Regelmäßig stattfindende Risikoinventuren und die damit verbundene Berichterstattung an das Risikocontrolling gehören ebenso dazu wie die Ad-hoc-Berichterstattung über neue und sich verändernde Risiken. Den operativen Geschäftsbereichen obliegt auch die Steuerung dieser Risiken. Das Interne Kontrollsystem leistet dabei einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung einer angemessenen Risikosteuerung in allen Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns.

Interne Revision

Die Interne Revision ist organisatorisch in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedelt. Eine ihrer zentralen Aufgaben ist es, durch unabhängige, systematische und zielgerichtete Prüfungshandlungen die Effektivität des Risikomanagementsystems zu bewerten und das Management sowie die Fachbereiche bei der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems beratend zu unterstützen.

Compliance-Funktion

Unter Compliance verstehen wir die Gesamtheit aller Maßnahmen, die das regelkonforme Verhalten der Organe, Führungskräfte und Mitarbeiter im Hinblick auf

- gesetzliche Vorschriften,
- aufsichtsrechtliche Bestimmungen,
- Verträge sowie
- gesellschaftliche Richtlinien und Wertvorstellungen

gewährleisten. Um den Anforderungen aus dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) und den erwarteten Anforderungen gemäß Solvency II zu entsprechen, wurde im Provinzial NordWest Konzern die Funktion des Chief Compliance Officers implementiert.

Die Identifikation und Überwachung von Risiken ist Aufgabe des Risikocontrollings

Risikomanagement-Team und Risiko-Komitee

Konzernübergreifende Koordinations- und Kommunikationseinheit für risikomanagementrelevante Themenstellungen ist das Risikomanagement-Team. Es tagt regelmäßig und setzt sich aus Vertretern aller Ressorts des Konzerns zusammen. Übergeordnete Funktion des Risikomanagement-Teams ist die Sicherstellung der Qualität der Risikoidentifikation, der Identifikation von vernetzten Risiken sowie der Risikoanalyse und -bewertung als Teil des Risikomanagementprozesses im Provinzial NordWest Konzern.

Das Risiko-Komitee tagt mindestens einmal im Jahr und zusätzlich situativ kurzfristig bei aktuellen risikorelevanten Themen. Es setzt sich in seiner Stammbesetzung aus allen Vorstandsmitgliedern zusammen. Hauptaufgaben des Risiko-Komitees sind die Beschlussfassung zum Risikomanagement und die zeitnahe und angemessene Reaktion auf Marktbewegungen sowie andere sich ad hoc ergebende Risikothemen.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess im Provinzial NordWest Konzern umfasst vier ineinandergreifende Schritte:

- Risikoidentifikation,
- Risikoanalyse und Risikobewertung,
- Risikosteuerung und
- Risikoüberwachung.

Das Risikocontrolling koordiniert den gesamten Prozess des Risikomanagements und erstellt in Zusammenarbeit mit den operativen Geschäftsbereichen eine Risikolandkarte. Zu diesem Zweck werden zweimal jährlich Risikoinventuren durchgeführt. Zur Ableitung angemessener Steuerungsmaßnahmen werden die identifizierten Risiken untersucht und bewertet. Ziel der Risikosteuerung ist es, für das Unternehmen nicht akzeptable Risiken

zu vermeiden und nicht vermeidbare Risiken auf ein akzeptables Maß zu reduzieren. Welche Steuerungsmaßnahme bei einem bestimmten Einzelrisiko anzuwenden ist, entscheidet der operative Geschäftsbereich, ggf. nach Beratung mit dem Risikocontrolling.

Die Risikoüberwachung soll sicherstellen, dass die Risikolage des Unternehmens sowie die ergriffenen Maßnahmen des Risikomanagements den vom Vorstand gesetzten Vorgaben entsprechen. Die Risikoüberwachung wird grundsätzlich durch die operativen Geschäftsbereiche durchgeführt. Weitere wesentliche Beiträge hierzu leisten das Risikocontrolling und die Interne Revision.

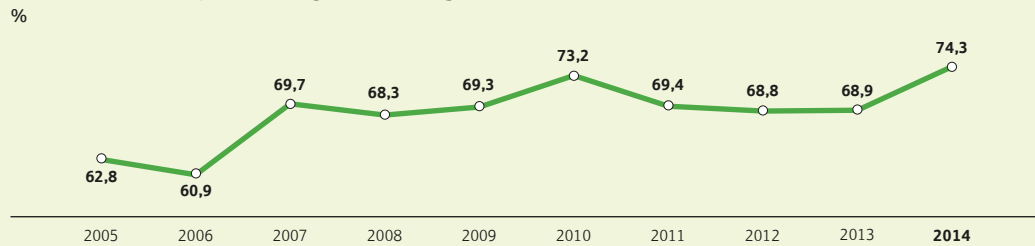
Versicherungstechnische Risiken

Für einen Schaden- und Unfallversicherer sind zwei wesentliche Arten des versicherungstechnischen Risikos von Bedeutung:

- Zeichnungsrisiken, d. h. die Beiträge reichen nicht aus, um die zukünftigen Schäden und Kosten des Anfalljahres zu decken.
- Reserverisiken, d. h. Risiken einer Abweichung zwischen dem tatsächlichen endgültigen Schadenaufwand und dem als Schadenrückstellung in der Bilanz zurückgestellten Schadenaufwand.

Risiken aus Naturgefahren wie Sturm oder Überschwemmung und sonstige Großrisiken stellen für Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen wesentliche Treiber von Bruttozeichnungsrisiken dar; bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG sind die Elementarrisiken und hier insbesondere die Sturmrisiken mit großem Abstand dominierend. Diese kumulativ auftretenden Schadenfälle als Folge von Naturkatastrophen können dazu führen, dass das Schadenvolumen deutlich von den kalkulierten Aufwendungen abweicht.

**Die Risiko-
steuerung soll
für das Unter-
nehmen nicht
akzeptable Risi-
ken vermeiden**

Bilanzielle Schadenquoten für eigene Rechnung *

* Bezogen auf das selbst abgeschlossene Geschäft.

Genau Beobachtung und Analyse des Schadenverlaufs

Zur Beurteilung der aktuellen Schadensituation und Abschätzung der künftigen Entwicklung wird der Schadenverlauf in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Versicherungszweigen monatlich genau beobachtet und analysiert. Indikator für die Auskömmlichkeit der geforderten Versicherungsprämien sind die Schadenquoten.

In der oben stehenden Grafik sind die Schadenquoten nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile der letzten zehn Jahre für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft dargestellt.

Schadenrückstellungen angemessen dotiert

Das sog. Reserverisiko besteht darin, dass zukünftige Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bilden wir vorsichtig bemessene Rückstellungen. Ihre Abwicklung wird ständig überwacht und die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die aktuellen

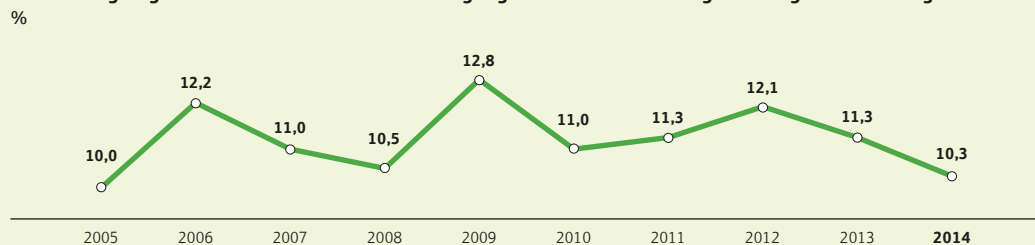
Bedarfsschätzungen ein. In der unten stehenden Grafik sind für die letzten zehn Jahre die Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zu den Eingangsschadenrückstellungen dargestellt.

Zum Ausgleich jährlicher Schwankungen des Schadenverlaufs werden darüber hinaus gesetzlich vorgeschriebene Schwankungsrückstellungen gebildet.

Rückversicherung zur Begrenzung von Zeichnungsrisiken

Zur Begrenzung der eigenen Haftung gibt die Westfälische Provinzial Versicherung AG einen Teil der übernommenen Risiken an Rückversicherer weiter. Um Größenvorteile, Synergieeffekte und die konzernweite Diversifikation der versicherungstechnischen Risiken effizient zu nutzen, werden die Rückversicherungsaktivitäten der Westfälischen Provinzial Versicherung AG zentral von der Provinzial NordWest Holding AG gesteuert.

Die Schadenrückstellungen sind vorsichtig bemessen

Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zu den Eingangsschadenrückstellungen für eigene Rechnung *

* Bezogen auf das selbst abgeschlossene Geschäft.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Der Ausfall von Forderungen im Versicherungsgeschäft droht insbesondere bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern. Die am 31. Dezember 2014 bestehenden Forderungen (fällige Ansprüche) gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden in der folgenden Tabelle dargestellt.

Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern		31.12.2014
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern	Mio. EUR	43,2
davon älter als 90 Tage	Mio. EUR	16,3
Durchschnittliche Ausfallquote* der letzten drei Geschäftsjahre	%	0,2

* Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft.

Keine Forderungsausfälle bei Rückversicherern

Diesen Forderungsausfallrisiken wird durch die Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Aufgrund der breiten Diversifikation von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird das Risiko unerwarteter Verluste in diesem Bereich als vernachlässigbar gering eingestuft.

Aus unseren Rückversicherungsbeziehungen resultierten am Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von insgesamt 376,4 Mio. Euro. Forderungsausfälle waren in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen.

Aufgeteilt nach externen Ratingklassen gliedert sich dieser Forderungsbestand, wie in der unten stehenden Tabelle dargestellt:

Forderungen gegenüber Rückversicherern	31.12.2014 Mio. EUR	Anteil %
Ratingklasse gemäß Standard & Poor's		
AA	46,4	12,3
A	13,3	3,5
Not rated*	316,7	84,1
Gesamte Forderungen	376,4	100,0

* Die unter „Not rated“ aufgeführten Forderungen betreffen fast ausschließlich den von den öffentlichen Versicherern getragenen Verband öffentlicher Versicherer bzw. die Provinzial NordWest Holding AG. Der Verband öffentlicher Versicherer verfügt über ein Erstrating der Assekurata von A+.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei den Risiken im Kapitalanlagenbereich ist hauptsächlich zwischen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken zu unterscheiden.

Strenge Anlagevorgaben minimieren Marktrisiken

Marktrisiken entstehen vor allem durch Zins-, Kurs- und Währungsschwankungen. Sie können einen dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen zur Folge haben. Ziel unseres Finanzmanagements ist eine Vermögensanlage, die sicherstellt, dass unter Berücksichtigung der Kapitalmarktrisiken und definierter Risikolimits die Kapitalanlagen zur Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva ausreichen, um alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten jederzeit bedienen zu können. Gleichzeitig sollen die Kapitalerträge dazu beitragen, den Unternehmenswert nachhaltig zu sichern und langfristig zu steigern. Zu diesem Zweck investieren wir in sorgfältig ausgewählte Anlagen unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung. Dem Sicherheitsaspekt wird auch durch spezielle Sicherungsstrategien Rechnung getragen.

Die Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien, Immobilien und Beteiligungen. Falls es bei entsprechenden Marktentwicklungen notwendig ist, nutzen wir Termingeschäfte zu Absicherungszwecken. Der Einsatz strukturierter Produkte und sonstiger derivativer Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen der gesetzlichen, der aufsichtsrechtlichen sowie der noch strengeren innerbetrieblichen Vorgaben und trägt somit den erforderlichen Risikogesichtspunkten Rechnung.

Regelmäßiges Risikocontrolling

Die Provinzial NordWest Holding AG hat auf der Grundlage eines Dienstleistungsvertrags das Kapitalmarktrisikomanagement für die Westfälische Provinzial Versicherung AG übernommen. Es ist damit organisatorisch vollständig vom Asset Management getrennt, das durch die Provinzial NordWest Asset Management GmbH vorgenommen wird. Das Kapitalmarktrisikomanagement umfasst die laufende Beobachtung und Steuerung von Risiken und Erträgen aus den Kapitalanlagen.

Durch das systematische Kapitalmarktrisikomanagement wird gewährleistet, dass die Risiken aus Kapitalanlagen stets in Einklang mit der Risikotragfähigkeit stehen. Sollte eine Kapitalmarktsituation drohen, deren Risiken das festgelegte Maximalniveau übersteigen, werden frühzeitig Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen eingegangenem Risiko und Risikotragfähigkeit ergriffen.

Ausführliche Szenarioanalysen

Einen Schwerpunkt bei der Risikobewertung bilden Szenarioanalysen. Die Berechnungen werden einerseits für den standardmäßigen Risikomanagementprozess mit fixierten Stressparametern eingesetzt. Andererseits werden Ad-hoc-Risikoanalysen durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit der Westfälischen Provinzial Versicherung AG in extremen Kapitalmarktszenarien sicherstellen zu können. Hierfür werden hypothetische und an historische Krisen angelehnte Szenarien parametrisiert. Bei Bedarf werden anschließend die bilanziellen und ökonomischen Auswirkungen auf das Portfolio über einen mittelfristigen Zeitraum analysiert und ggf. Handlungsempfehlungen abgeleitet.

Ausgewogenes Chance-Risiko-Profil

Die Kapitalanlageziele sollen durch eine klar definierte Portfoliokonstruktion erreicht werden. Ein wesentlicher Bestandteil ist dabei die Unterteilung der Kapitalanlagen in ein Kernportfolio und ein Chancenportfolio. Das Kernportfolio soll mit hoher Wahrscheinlichkeit die Erfüllung der versicherungstechnischen Verpflichtungen bei adäquatem erwartetem Beitrag zum Unternehmenswert und hinreichender Fungibilität der Anlagen gewährleisten. Das Chancenportfolio dient der Erwirtschaftung einer marktgerechten Überrendite durch die Allokation höherrentierlicher Portfoliobausteine unter strikter Einhaltung eines definierten Risikobudgets und jederzeitiger Liquidierbarkeit. Zur Portfoliosteuerung wird ein systematischer Risikosteuerungsmechanismus angewandt, der sowohl die Erreichbarkeit des Zielergebnisses im Erwartungswert als auch die Realisierbarkeit eines definierten Mindestergebnisses in einem adversen Kapitalmarktumfeld laufend überwacht.

Das derzeitige Marktumfeld ist stark durch geldpolitische Entscheidungen der Europäischen Zentralbank (EZB) getrieben. In dieser politisch herbeigeführten Niedrigzinslage besteht die Notwendigkeit, das Portfolio chancen-, aber auch risikoreicher aufzustellen. Bei der Portfoliozusammenstellung wird dabei vor allem auf eine breite Diversifikation der Risikoquellen sowie hohe Transparenz und Steuerbarkeit Wert gelegt.

Diversifizierte Aktieninvestments

Risiken aus Aktienanlagen resultieren für die Westfälische Provinzial Versicherung AG aus den Aktien im Fondsbestand des Kern- und Chancenportfolios sowie aus Investments in Private-Equity-Beteiligungen. Einen stabilen Beitrag zum Reserven- und zum laufenden Ertrag liefert der Investmentansatz für Aktien im Kernportfolio, der darauf ausgelegt ist, bei geringen Wertschwankungen die Dividenden der Aktien zu vereinnahmen. Zur Vermeidung systemischer Anlagerisiken sind Bankaktien aus dem Anlageuniversum ausgeschlossen. Im Chancenportfolio wird in Aktienbausteine investiert, die bei Bedarf abgesichert werden.

**Portfolio-
konstruktion
sichert aus-
gewogenes
Chance-
Risiko-Profil**

Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 betrug das buchwertige Aktienexposure 9,0 % bzw. inklusive der breit diversifizierten Private-Equity-Investments 12,5 %. Das Aktienrisiko wird im Rahmen des Kapitalmarktrisikomanagements monatlich anhand definierter Stress-Szenarien überwacht und die bilanzielle Stabilität des Konzepts überprüft. Im Chancenportfolio werden die Auswirkungen möglicher Kursschwankungen mithilfe von Value-at-Risk-Verfahren quantifiziert und analysiert. Bei den Private-Equity-Investments können verschlechterte Refinanzierungsmöglichkeiten und eingetrübte Geschäftsaussichten als Folge der negativen wirtschaftlichen Gesamtentwicklung zu Ertragsausfällen bzw. Abschreibungen führen.

Inhabertitel mit gutem Rating vermindern Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldnern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Ausweitungen der Credit Spreads. Diese Risiken werden durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Ratingagenturen und eine breite Streuung begrenzt. Für die Westfälische Provinzial Versicherung AG entfielen 95 % aller verzinslichen Inhaberpapiere auf die Ratingkategorien AAA bis BBB– (Investmentgrade).

Zur Überwachung des Rentenbestands wurde ein Default-Vermeidungsprozess implementiert, der die Vereinnahmung der Risikoprämien ermöglicht und gleichzeitig die negative Betroffenheit aus Ratingherabstufungen und Kreditereignissen minimiert. Dies erfolgt im Rahmen eines kreditanalytischen Prozesses, bei dem die Emittenten gezielt analysiert und bewertet werden. Zudem besteht im Kapitalanlagencontrolling ein Emittenten-Limitsystem, das über alle Assetklassen und Bilanzpositionen hinweg die Entstehung von Konzentrationsrisiken verhindert.

Im Hinblick auf die Besicherung liegt der Schwerpunkt auf Staatsanleihen und Pfandbriefen, die einen marktwertigen Anteil von 59 % an den festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen besitzen.

95 % der Inhaberpapiere entfallen auf die Ratingkategorie Investmentgrade

	Marktwert 31.12.2014 Mio. EUR
Staatsanleihen/Gewährträgerhaftung	550,5
Pfandbriefe	384,1
Unternehmensanleihen	663,0
Summe	1.597,6

Diversifizierte Investments in Euro-Peripherie-Anleihen

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG hält auch weiterhin Staatsanleihen von Euro-Peripheriestaaten, insbesondere von Spanien, Italien und Irland, fast ausschließlich innerhalb eines breit diversifizierten Fonds. Investments in Portugal und Griechenland befinden sich nicht im Bestand.

Der Staat Irland hat seinen positiven Trend seit 2012 weiter fortgesetzt. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat daher im Dezember 2014 das Rating von A– auf A heraufgesetzt. Auch die Bonitätsnote Spaniens hat sich im Jahresverlauf bei den drei großen Ratingagenturen auf BBB bzw. BBB+ verbessert. Lediglich für Italien wurde im Dezember 2014 von Standard & Poor's die Bonität von BBB auf BBB– abgesenkt. Der Ausblick für die Bonitätsbewertung wird jedoch als stabil bezeichnet. Die Risikoaufschläge der genannten Staatsanleihen lagen zum Jahresende unterhalb des Jahresanfangsniveaus. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird die Positionierung in den genannten Ländern und auch in den weiteren Euro-Peripheriestaaten laufend überprüft und optimiert.

Staatsanleihen		Nominale 31.12.2014 Mio. EUR	Marktwert 31.12.2014 Mio. EUR
Irland	Direktbestand	–	–
	Fondsbestand	5,2	6,5
Italien	Direktbestand	4,0	4,4
	Fondsbestand	22,9	25,6
Spanien	Direktbestand	–	–
	Fondsbestand	13,2	15,7
Summe	Direktbestand	4,0	4,4
	Fondsbestand	41,4	47,8

Der Portfoliobaustein Pfandbriefe Peripherie, der spanische und italienische Pfandbriefe enthielt, wurde im Jahr 2014 nach einer starken Spread-Einengung vollständig abgebaut.

Anlageschwerpunkt Europa mindert Währungsrisiko

Währungsrisiken begrenzen wir, indem wir unsere Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum anlegen und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente einsetzen. Insgesamt beträgt der Umfang der ungesicherten, in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen 3,3 % des gesamten Buchwertbestands. Diese halten wir ausschließlich indirekt in Form von Fonds oder Beteiligungen.

Immobilieninvestments bewirken weitere Risikostreuung

Marktpreiserückgänge sind auch im vergleichsweise wertstabilen Immobilienbereich nicht ausgeschlossen. Zum Bilanzstichtag war die Westfälische Provinzial Versicherung AG hauptsächlich über das Direktionsgebäude in Münster, Fonds oder Beteiligungsgesellschaften mit 154,6 Mio. Euro Buchwert bzw. 7,9 % der Kapitalanlagen in Immobilien engagiert. 89 % entfielen auf Investitionen in Deutschland, 11 % auf Investitionen in den USA. Die Marktwertentwicklungen des gesamten Immobilienengagements werden durch das Kapitalanlagencontrolling monatlich verfolgt. Dabei werden auch die Auswirkungen von definierten Stress-Szenarien auf die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft analysiert.

Liquiditätsrisiken gut beherrschbar

Die Planung und Kontrolle der Liquiditätsslage der Westfälischen Provinzial Versicherung AG erfolgt über ein professionelles Liquiditätsmanagement, das die planmäßigen Ein- und Auszahlungen erfasst, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Das spezifische Cashflow-Profil der Westfälischen Provinzial Versicherung AG mit dem zeitlichen Auseinanderfallen von Beitragszahlung und Leistungserbringung wird bereits im Rahmen der Portfolio-konstruktion berücksichtigt. Neben dem Kern- und dem Chancenportfolio wird ein Liquiditätsportfolio dotiert, das durch Geldmittel und Anleihen mit kurzen Restlaufzeiten die Liquiditätserfordernisse bestmöglich abbildet.

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Für die Westfälische Provinzial Versicherung AG mit ihrem stabilen Zahlungsstrom aus den Prämieinnahmen resultiert das Liquiditätsrisiko vor allem aus zufälligen Schwankungen im Schadenverlauf. Für hoch exponierte Sparten enthalten unsere Rückversicherungsverträge deshalb Klauseln, die eine schnelle Bereitstellung liquider Mittel durch den Rückversicherer vorsehen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf im Konzernverbund auszugleichen.

Stresstests beweisen ausreichende Sicherheit

Zur Quantifizierung der Marktrisiken aus Kapitalanlagen führen wir neben anderen Szenariorechnungen folgenden Stresstest durch:

Stresstest	Mio. EUR
Zeitwert der Aktien und der Aktien in Investmentfonds	247
Wertverlust durch 10-prozentigen Kursverfall*	22
Wertverlust durch 20-prozentigen Kursverfall*	44
Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen	1.598
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	77
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	77

* Unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen.

Ausgehend von insgesamt 1.597,6 Mio. Euro festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen hat ein Zinsanstieg allerdings nur bilanzielle Konsequenzen für solche Titel, die gemäß dem strengen Niederstwertprinzip zu Marktwerten bilanziert werden. In der Westfälischen Provinzial Versicherung AG werden sämtliche Inhaberpapiere im Direktbestand im Marktwertvolumen von 15,3 Mio. Euro sowie ein gemischter Wertpapierspezialfonds im Umfang von 1.252,2 Mio. Euro nach den Bewertungsgrundsätzen für das Anlagevermögen bilanziert.

Das Liquiditätsmanagement gewährleistet die jederzeitige Zahlungsfähigkeit

Gemäß den Vorschriften des strengen Niederwertprinzips werden Renten in Fonds im Marktwertvolumen von 313,0 Mio. Euro bilanziert. Die bilanzielle Auswirkung eines Wertverlusts durch den Anstieg der Zinskurve um einen Prozentpunkt würde 14,7 Mio. Euro betragen. Auch unter dem obigen Szenario wäre das Kapitalanlageergebnis bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG positiv und es wären noch ausreichend Sicherheitsmittel vorhanden.

Bilanzielle Stress-tests werden bestanden

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) verlangt darüber hinaus von den Erstversicherungsunternehmen die vierteljährliche Durchführung weiterer Stresstests. Auch diese besteht die Westfälische Provinzial Versicherung AG uneingeschränkt.

Risiken durch extreme Kapitalmarktschwankungen

Trotz aller Vorkehrungen sind negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte zukünftig nicht auszuschließen. Die möglichen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis haben wir jedoch durch verschärfte interne Risikovorgaben und ein enges Risikocontrolling wesentlich reduziert.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, aufgrund mitarbeiter- und systembedingter oder aber externer Vorfälle. Zu den operationellen Risiken gehören somit die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systemen oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiter gegen relevante Vorschriften, Verordnungen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeugende Maßnahmen erarbeitet, die sicherstellen, dass die Arbeitsfähigkeit von kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen schnellstmöglich wiederhergestellt wird. Die Verantwortung für das Notfallmanagement und dessen Überwachung obliegen dem Notfallmanager.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemessener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwendungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiter und die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherungsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entsprechende Freigaberegulungen hinterlegte Vier-Augen-Prinzip.

Hohe Sicherheit im IT-Bereich

Umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit der Datenerhaltung, der DV-Programme, der Netzverbindungen und des laufenden Betriebs. Die Verfügbarkeit und Sicherheit der Rechner, Daten, Netze und Anwendungen werden laufend und umfassend überwacht. Für Störfälle sind umfangreiche Handlungsszenarien erarbeitet und erprobt. Ein ordnungsgemäßes Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) ist durch die Verabschiedung einer konzerneinheitlichen Informationssicherheitspolitik (IS-Politik) und geeignete organisatorische Maßnahmen gewährleistet.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken resultieren aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Hierunter fallen Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen, nachteiligen Änderungen bestehender gesetzlicher Rahmenbedingungen oder deren ungünstige Auslegung.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG kann den Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen auch unter schwierigen Rahmenbedingungen nachkommen. Das vorhandene Risikomanagementsystem gewährleistet die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Westfälischen Provinzial Versicherung AG haben könnten.

Die Solvabilitätsspanne zum 31. Dezember 2014 und die zu ihrer Bedeckung verfügbaren Eigenmittel sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Hierbei wurden keine Bewertungsreserven berücksichtigt.

Solvabilität		31.12.2014
Solvabilitäts-Soll	Mio. EUR	158,4
Solvabilitäts-Ist	Mio. EUR	420,6
Überdeckung	Mio. EUR	262,2
Bedeckungsgrad	%	265,5

Zurzeit sind für uns keine Entwicklungen erkennbar, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Westfälischen Provinzial Versicherung AG wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab.

Solvency II – Weiterentwicklung des Risikomanagements

Ab dem 1. Januar 2016 wird das aktuell gültige Solvency I-Regime durch Solvency II abgelöst. Die Solvency II-Bestimmungen wurden inzwischen im Versicherungsaufsichtsgesetz umgesetzt. Bereits ab dem Jahr 2014 werden in einer Vorbereitungsphase einige Aspekte von Solvency II vorgezogen. In den letzten Jahren haben wir die Organisation und Prozesse des Risikomanagements bereits hierauf ausgerichtet. Die geforderten Governance-Funktionen sind im Provinzial NordWest Konzern inzwischen eingeführt worden.

Der Prozess zur Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen gemäß Solvency II wurde in den vergangenen Jahren im Rahmen der europäischen und deutschen Studien etabliert und bereits weitestgehend in die Linienarbeit überführt. Für die Einführung des ORSA-Prozesses (Own Risk and Solvency Assessment) liegen die notwendigen Risikobewertungsmethoden bereits vor. Der ORSA-Bericht wurde im Jahr 2014 erstmals erstellt und an die BaFin versandt.

Um die Solvency II-Anforderungen im Hinblick auf die Berichtspflichten zu erfüllen, ist eine umfangreiche Anpassung des IT-Datawarehouse notwendig. Die entsprechende Umsetzung ist in einem Solvency II-Projekt adressiert.

**Intensive
Vorbereitung
auf Solvency II**

Chancenbericht

Chancenmanagement

Das sich immer schneller ändernde wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld, der technische Fortschritt, der demografische Wandel sowie die neuen regulatorischen Rahmenbedingungen stellen die Versicherungsunternehmen vor große Herausforderungen. Hieraus eröffnen sich für den Provinzial NordWest Konzern aber auch neue Chancen. Diese systematisch zu erkennen und zu nutzen, ist ein wesentlicher Faktor für nachhaltiges Wachstum und die Steigerung der Profitabilität. Gleichzeitig dürfen die mit der Nutzung von Chancen verbundenen Risiken nicht außer Acht gelassen werden. Dies erfordert einen integrierten und gut aufeinander abgestimmten strategischen Steuerungsprozess. Ausgangspunkt für einen erfolgreichen strategischen Steuerungsprozess bildet die Erarbeitung einer Geschäftsstrategie. Die Geschäftsstrategie des Provinzial NordWest Konzerns wird mindestens jährlich in einem etablierten Strategieprozess auf ihre Aktualität hin überprüft. Hierzu gehört auch die kritische Überprüfung unseres Chancen- und Risikomanagements.

Das Chancenmanagement der Westfälischen Provinzial Versicherung AG hat zum Ziel, Chancen frühestmöglich zu identifizieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen anzustoßen, damit diese Chancen auch wahrgenommen werden und zu geschäftlichem Erfolg führen können. Wachstum不会 werden vor allem im Rahmen der jährlichen Überprüfung unserer Geschäftsstrategie und der hierauf aufbauenden Planungsrunde identifiziert. Der Strategieprozess berücksichtigt das aktuelle Marktumfeld und betrachtet neben der Marktentwicklung und den Kundenwünschen das Verhalten der Wettbewerber sowie regulatorische Veränderungen. Auf dieser Grundlage werden Vorschläge für neue Versicherungsprodukte oder Produktvarianten, für absatzsteigernde Maßnahmen sowie für die künftige Marketing- und Vertriebsstrategie entwickelt. Die Ideen für Wachstumsinitiativen werden anschließend

weiter ausgearbeitet, einer Wirtschaftlichkeitsberechnung unterzogen und ggf. in einem systematisch organisierten Projektprozess umgesetzt. Zur Nutzung der Chancenpotenziale in den Kapitalanlagen wird auch die strategische Asset Allocation regelmäßig überprüft.

Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2015

Im Prognosebericht auf den Seiten 39 bis 41 geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den genannten Rahmenbedingungen voraussichtlich im laufenden Geschäftsjahr 2015 entwickeln wird. Die Chancen, dass sich unser Geschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahres besser entwickelt als für das Jahr 2015 prognostiziert, sind naturgemäß begrenzt. So dürfte etwa eine positivere wirtschaftliche Gesamtentwicklung in der zweiten Jahreshälfte unser Versicherungsgeschäft erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung beleben und sich darum erst im Jahr 2016 bemerkbar machen. Auch unsere Maßnahmen zur Belebung des Privat- und Firmenkundengeschäfts werden ihre Wirkungen eher mittel- und langfristig entfalten.

Kurzfristig besteht insbesondere im Schadenbereich die Chance, dass in der Planung berücksichtigte Elementarereignisse oder Großschäden nicht in dem erwarteten Umfang eintreten. Darüber hinaus könnten sich auch die Ergebnisse aus der Abwicklung von Vorjahresschäden besser darstellen als aktuell erwartet. Solche Entwicklungen wirken sich positiv auf die bilanzielle Schadenquote und damit auf das versicherungstechnische Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres aus.

Eine gegenüber unseren Prognoseannahmen positivere Entwicklung auf den Kapitalmärkten könnte insbesondere zu höheren außerordentlichen Erträgen sowie zu geringeren Abschreibungen auf Kapitalanlagen führen. Das bessere Ergebnis aus Kapitalanlagen würde sich wiederum unmittelbar positiv auf das erwartete Jahresergebnis auswirken.

Chancen sollen möglichst früh identifiziert werden

Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

Bei den mittel- und langfristigen Chancen handelt es sich um externe oder interne Entwicklungspotenziale:

Chancen durch eine positive wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Sollte die Wirtschaft, insbesondere in Deutschland und dem Euroraum, schneller als erwartet auf einen nachhaltigen Wachstumspfad zurückkehren, könnten hierdurch die Nachfrage nach Versicherungsprodukten und damit unsere Beitragseinnahmen stärker steigen als geplant. Beispielhaft sei hier ein kräftiges Anziehen der Automobilkonjunktur genannt.

Chancen durch die Stabilisierung der Finanzmärkte und wieder steigende Zinsen

Die Finanzmärkte sind weiterhin von hoher Unsicherheit und Volatilität sowie dem historisch niedrigen Zinsniveau geprägt. Dies hat zu stark schwankenden und tendenziell sinkenden Kapitalanlageergebnissen geführt. Wenn sich die Finanzmärkte schneller als erwartet und dauerhaft stabilisieren sollten, besteht die Chance, dass die Kapitalanlagen künftig einen noch höheren Beitrag zum Unternehmensergebnis leisten werden. Eine Normalisierung des Zinsniveaus an den Anleihenmärkten mit wieder langsam ansteigenden Renditen – insbesondere für deutsche Staatsanleihen – würde zwar kurzfristig zu einem Marktwertrückgang führen, langfristig aber Mehrerträge mit sich bringen und damit die Ergebnisentwicklung gegenüber den vergangenen Geschäftsjahren verstetigen.

Chancen durch das Asset Management

Unsere Kapitalanlagen werden im Rahmen einer klar definierten Anlagephilosophie und -strategie verwaltet. Transparenz und Steuerbarkeit, die Einhaltung der Risikolimits und die jederzeitige Handlungsfähigkeit sind dabei die wichtigsten Grundsätze. Über einen systematischen Anlageprozess und das Zusammenspiel von strategischer und taktischer Asset Allocation wollen wir Marktchancen nutzen und damit einen Mehrwert aus der Bewirtschaftung der Kapitalanlagen generieren.

Wachstumschancen im Vertrieb

Im **Geschäftsstellenvertrieb** sehen wir vor allem in einem schneller als erwartet verlaufenden Ausbau der Vertriebskapazitäten, größeren Fortschritten im Bereich der Prozessoptimierung und einer weiteren Verbesserung der Beratungs- und Serviceleistungen Chancen für ein nachhaltiges Wachstum. Im Fokus stehen hier insbesondere das Geschäftsstellenentwicklungsprogramm sowie die sukzessive Ausrichtung der Geschäftsstellen auf das digitale Zeitalter, um die lokale und digitale Nähe für unsere Kunden stets sicherzustellen. Durch ein leistungsbezogenes Vergütungssystem wird unser Unternehmensziel „Wachstum“ unterstützt.

Die Bedeutung des **Sparkassenvertriebs** hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Insbesondere bei der Gewinnung von Neukunden waren die Sparkassen sehr erfolgreich. Mit ihrem hohen Marktanteil sind die Sparkassen der führende Bankdienstleister in der Region. Ein großer Teil der Sparkassenkunden hat heute noch keinen Vertrag mit der Westfälischen Provinzial Versicherung AG abgeschlossen. Hier sehen wir einen erfolgversprechenden Ansatzpunkt für die Gewinnung neuer Kunden. Stellhebel für die weitere deutliche Steigerung des Vermittlungsvolumens sind darüber hinaus die Integration unserer Produkte in die Verkaufskonzepte der Sparkassen und der nachhaltige Aufbau von Beratungs- und Verkaufskompetenz. Die zielgruppenorientierte Bündelung von Produkten für Firmen- und Privatkunden soll dabei den Verkauf von Versicherungen in den Sparkassen unterstützen.

Der **Maklervertrieb** versteht sich als ein auf das Industriekundensegment fokussierter Vertriebskanal mit hoher Fachkompetenz. Er ist wesentlicher Bestandteil der Neuausrichtung des Konzerns im Industriegeschäft. Im Vergleich zu früheren Jahren wollen wir unsere Aktivitäten im Maklervertrieb deutlich ausbauen und so unsere Wachstumschancen im Industriegeschäft nutzen.

Chancen der Digitalisierung

Im Zeitalter der Digitalisierung wird es immer entscheidender, die Kundenbedürfnisse zu verstehen und auf neue Anforderungen schnell zu reagieren. Die Kunden verschaffen sich durch die Internet-technologie verstärkt Transparenz über Produkte,

Der Vertriebsweg Sparkassen bietet gute Perspektiven für die Gewinnung neuer Kunden

Die Digitalisierung eröffnet neue Chancen der Kundenansprache

Preise und Konditionen. Die Kommunikation zwischen Kunde, Vertrieb und Innendienst erfolgt deshalb heute zunehmend digital oder zumindest auf internetbasierter Technik. Unsere Kunden erwarten, uns über alle Kommunikationskanäle unabhängig von den Geschäftszeiten oder der Entfernung zu erreichen und über Selfservices im Internet eigenständig ihre Geschäftsvorfälle erledigen zu können. Die Digitalisierung eröffnet zudem neue Chancen der Kundenansprache. Aus diesem Grund arbeiten wir gemeinsam mit dem Vertrieb an zukunftsfähigen Konzepten im Bereich der Digitalisierung unserer Kundenschnittstellen, wie z. B. einem Kundenportal als individuellem Bereich für den Kunden und als „virtuellem Verkaufsraum“ unserer Vertriebspartner. Unser Erfolgsfaktor „regionale Nähe“ soll so um den Faktor „digitale Nähe“ ergänzt werden.

Chancen durch einen günstigen Schadenverlauf

In der Mittelfristplanung werden aktuelle Tendenzen bei den Schadenhäufigkeiten und den Schaden-durchschnitten berücksichtigt. Insbesondere wird unterstellt, dass im Vergleich zu früheren Jahren künftig verstärkt Schäden durch Elementarereignisse auftreten. In den Versicherungszweigen mit Sturm- und Großschadenexponierung erfolgt die Planung auf Basis eines durchschnittlichen Schadenjahres. Dabei fließen bei den Sturmschäden die Erkenntnisse aus den mathematischen Simulationsmodellen in die Schadenplanung ein. Sollte sich der Schadenverlauf künftig günstiger darstellen als angenommen, wird auch das versicherungstechnische Bruttoergebnis besser ausfallen als geplant. Darüber hinaus könnten sich bei der Abwicklung von Vorjahresversicherungsfällen höhere Abwicklungsgewinne ergeben als angenommen.

Chancen durch die Rückversicherung

Die Rückversicherung ist Teil unseres Chancen- und Risikomanagements. Wichtigste Aufgabe der Rückversicherung ist es, die Ergebnisvolatilität durch die versicherungstechnischen Risiken zu verringern und so die Risikotragfähigkeit dauerhaft sicherzustellen. Hierzu werden die vorhandenen Rückversicherungslösungen ständig überprüft und weiterentwickelt.

Um Diversifikationspotenziale im Konzernverbund zu erschließen, werden die Rückversicherungsabgaben der Schaden- und Unfallversicherer der Gruppe verstärkt bei der Provinzial NordWest Holding AG gebündelt und dann als Gesamtpaket im Rückversicherungsmarkt platziert. Nach Sturm- und Elementarrisiken werden auch Feuerrisiken in gebündelter Form über die Holding an den Rückversicherungsmarkt weitergereicht. Die Nutzung von Größenvorteilen und Diversifikationspotenzialen eröffnet die Möglichkeit, Rückversicherungsschutz preiswerter auf dem Rückversicherungsmarkt einzukaufen, und damit die Chance, das Unternehmensergebnis nachhaltig zu steigern.

Chancen durch weitere Prozessoptimierungen

Durch unser Prozessmanagement wollen wir die Qualität der betrieblichen Prozesse weiter optimieren und Kosteneinsparungen realisieren. Voraussetzung hierfür ist die konzernweite, unternehmens- und fachbereichsübergreifende Vereinheitlichung der Prozesse. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leistet die Vereinheitlichung der Produktpalette und der IT-Systeme im Konzern. Bei der Konsolidierung der IT-Anwendungslandschaft haben wir bereits große Fortschritte erzielt. Sollten wir bei der Optimierung der IT- und Prozessstrategie schneller voranschreiten als erwartet, würde sich dies positiv auf unsere Kosten- und Ergebnisentwicklung auswirken.

Chancen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir gehen davon aus, dass sich die Produktivität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst insbesondere durch die Umsetzung der geplanten Maßnahmen zur Prozessoptimierung erhöht. Verschiedene Aus- und Fortbildungsmaßnahmen zielen darauf ab, die Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu steigern. Dies wird sich positiv auf unsere Umsätze und unsere Ertragslage auswirken. Nähere Informationen zu den Themen Personalgewinnung, Personalentwicklung und Personalbindung, z. B. durch eine familienfreundliche Personalpolitik, finden Sie im Kapitel Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Seiten 24 bis 25.

Chancen durch regulatorische Änderungen

Durch die Reform der Versicherungsaufsicht im Rahmen des Projekts Solvency II kommen auf die Versicherungsunternehmen große Herausforderungen zu. Solvency II wird zum 1. Januar 2016 in Kraft treten. Die bis dahin verbleibende Zeit dient als Vorbereitungsphase. Mit der Einführung von Solvency II wird sich die Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit durch ein stark ausgeweitetes Berichtswesen erhöhen.

Die neuen Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen erfordern eine Weiterentwicklung des Risikomanagements. Risiken aus Versicherungsverträgen oder Kapitalanlagen und deren mögliche finanzielle Auswirkungen auf die Westfälische Provinzial Versicherung AG sind künftig besser zu identifizieren und zu messen. Die eingegangenen Risiken sind mit ausreichend Eigenmitteln zu hinterlegen. Dies führt zu mehr Disziplin im Wettbewerb und zur Beschränkung auf Produkte, die für beide, Kunden und Anbieter, vorteilhaft sind. Wirtschaftliche Schief-lagen von Versicherungsunternehmen können zwar auch damit nicht vollständig ausgeschlossen, ihre Eintrittswahrscheinlichkeit kann zum Wohl aller Beteiligten jedoch reduziert werden.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der konjunkturelle Ausblick für Deutschland hellt sich zunehmend auf. Angesichts der expansiven Finanzpolitik, historisch niedriger Zinsen und der gesunkenen Ölpreise dürfte sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2015 in einer Bandbreite von 1,5 bis 2,2 % bewegen.

Der Anstieg der Inlandsnachfrage wird sich im Verlauf des Jahres voraussichtlich etwas beschleunigen. Bei weiterhin über der sehr niedrigen Inflationsrate liegenden Lohn- und Gehaltssteigerungen werden die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte erneut steigen. Angesichts der gleichzeitig günstigen Situation auf dem Arbeitsmarkt bleiben die Lage der privaten Haushalte und somit auch das Konsumklima voraussichtlich positiv. Die Sparquote dürfte auf dem derzeit niedrigen Niveau verharren. Aufgrund der unsicheren Absatzperspektiven dürften die Investitionen, insbesondere die Ausgaben der Unternehmen für Ausrüstungen und Bauten, aber nur allmählich ausgeweitet werden.

Die von der Europäischen Zentralbank (EZB) am 22. Januar 2015 verkündete Entscheidung, von März 2015 bis September 2016 europäische Staatsanleihen im Wert von monatlich 60 Mrd. Euro aufzukaufen, führte zu einem weiteren Rückgang bei den Anleihenrenditen und zu gleichzeitig kräftigen Kurssteigerungen auf den Aktienmärkten. Der Euro verlor gegenüber anderen Währungen weiter an Wert. Dies dürfte die deutsche Exportkonjunktur beleben.

Risiken für die Prognose gehen von den kriegsrischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und im arabischen Raum aus. Schwer einzuschätzen ist auch die weitere wirtschaftliche Dynamik in China. Die anhaltende wirtschaftliche Schwächephase im Euroraum und die Unsicherheiten nach dem Regierungswechsel in Griechenland könnten zu neuen Turbulenzen auf den Finanzmärkten führen.

**Historisch
niedrige Zinsen
und gesunkene
Ölpreise be-
günstigen die
wirtschaftliche
Entwicklung**

Branchenentwicklung

Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung: Wachstumsdynamik verlangsamt sich

Die positive wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte dürfte sich günstig auf die Versicherungsnachfrage im Jahr 2015 auswirken. Dagegen ist im gewerblich-industriellen Geschäft eher mit einer Geschäftsentwicklung auf Vorjahresniveau zu rechnen. Nach Einschätzung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) wird das Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung im laufenden Geschäftsjahr 2015 insgesamt etwa 2,5 % betragen und sich damit gegenüber dem Jahr 2014 voraussichtlich etwas verlangsamen.

In der privaten Sachversicherung erwartet der GDV eine Fortsetzung des positiven Beitragstrends und prognostiziert ein Wachstum von 4 %. Gespeist wird das Wachstum von Beitragsanpassungen sowie Deckungserweiterungen im Elementarschadenbereich in der Wohngebäudeversicherung, die zu einem Beitragszuwachs von 5,5 % führen. In der Hausratversicherung wird mit einem eher moderaten Wachstum im Bereich von 1 % gerechnet. Im gewerblich-industriellen Sachversicherungsgeschäft wird ein Wachstum von 2 % erwartet.

In der Kraftfahrtversicherung ist insgesamt von einer Verlangsamung der Wachstumsdynamik auszugehen; der GDV prognostiziert hier ein Beitragsplus von 3 %. In der Haftpflichtversicherung wird angesichts der ausgebliebenen Beitragsanpassung zum 1. Juli 2014 und eines kaum veränderten Vertragsbestands für das Jahr 2015 ein Wachstum von 1,5 % prognostiziert. Bei andauerndem Bestandsabrieb und nur schwachen Impulsen aus dynamischen Beitragsanpassungen wird für die Unfallversicherung eine stagnierende Beitragsentwicklung erwartet.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2015

Die nachfolgenden Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung der Westfälischen Provinzial Versicherung AG nicht von außergewöhnlichen Schadenereignissen sowie negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten belastet wird.

Erneuter Beitragsanstieg

Der Anstieg der gebuchten Bruttobeitragseinnahmen wird im laufenden Geschäftsjahr 2015 mit voraussichtlich etwas über 2 % geringer ausfallen als im Jahr 2014. Neben der vertrieblichen Leistung wirken sich vor allem Beitrags- und Summenanpassungen in der Sachversicherung positiv auf die Beitragsentwicklung aus. Ein überdurchschnittlicher Anstieg der Beitragseinnahmen wird in der Allgemeinen Unfallversicherung erwartet. Daneben trägt auch der erwartete Zuwachs von knapp 2 % in der Kraftfahrtversicherung zum Anstieg der Gesamtbeitragseinnahmen bei.

Normalisierung der Schadenentwicklung erwartet

Der Bruttoschadenaufwand dürfte sich nach der starken Elementar- und Großschadenbelastung im Jahr 2014 im aktuellen Geschäftsjahr 2015 wieder verringern. Hiervon werden voraussichtlich insbesondere die Wohngebäude-, Sturm-, Hausrat- und Feuerversicherung profitieren. Grundsätzlich ist allerdings angesichts der zunehmend unsicheren Wetterlagen als mögliche Folge des Klimawandels von steigenden Schadenhäufigkeiten im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt auszugehen. Auch die Großschadenbelastung erwarten wir im Jahr 2015 oberhalb des Durchschnitts der letzten fünf Jahre. Insgesamt dürften sich die Bruttoschadenaufwendungen aber um mehr als 100 Mio. Euro unter denen des Ausnahmejahres 2014 bewegen. Die bilanzielle Bruttoschadenquote wird unter dieser Annahme angesichts gleichzeitig steigender Beitragseinnahmen um mehr als 10 Prozentpunkte zurückgehen und damit auch wieder unter dem Niveau des Jahres 2013 liegen.

Für das Jahr 2015 wird ein Beitragswachstum von etwas über 2 % erwartet

Die Provisionsaufwendungen werden aufgrund der erwarteten positiven Neugeschäfts- und Bestandsentwicklung voraussichtlich leicht steigen. Bei den Personal- und Sachkosten gehen wir durch die weitere Umsetzung des Kostensenkungsprogramms, die Begrenzung der IT-Kosten sowie durch weitere Produktivitätsverbesserungen davon aus, dass tarif- und inflationsbedingte Kostensteigerungen aufgefangen werden können. Gestützt durch die positive Beitragsentwicklung wird somit ein leichter Rückgang der Kostenquote angestrebt. In Verbindung mit der stark rückläufigen bilanziellen Schadenquote wird sich die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) im laufenden Jahr wieder deutlich unter der 100-Prozent-Marke bewegen.

Vor dem Hintergrund der verbesserten Schadensituation erwarten wir ein deutlich positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis im Bereich von 80 bis 90 Mio. Euro. Hiervon werden allerdings auch die Rückversicherer profitieren. Per saldo ist von einem versicherungstechnischen Nettoergebnis auszugehen, das in etwa doppelt so hoch ausfallen wird wie im Jahr 2014 (35,4 Mio. Euro).

Erträge aus Kapitalanlagen gehen zurück

Als Folge des niedrigen Zinsniveaus wird sich das Kapitalanlageergebnis der Westfälischen Provinzial Versicherung AG gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich verringern. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen wird bei etwa 4 % erwartet. Insbesondere die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen gehen deutlich zurück. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen dürften leicht unter dem Vorjahresniveau liegen. Gleichzeitig werden die Bewertungsreserven als Folge des unterstellten leichten Zinsanstiegs, der zu einem Reserverückgang bei den festverzinslichen Wertpapieren führt, gegenüber dem hohen Niveau im Jahr 2014 leicht zurückgehen.

Steigendes Jahresergebnis erwartet

Das verbesserte versicherungstechnische Nettoergebnis kann den Rückgang des Kapitalanlageergebnisses voraussichtlich mehr als kompensieren. Es wird ein Jahresergebnis nach Steuern von ca. 70 Mio. Euro erwartet nach 63,9 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2014. In den Folgejahren werden leicht steigende Jahresergebnisse angestrebt.

Die versicherungstechnische Ergebnissituation wird sich 2015 voraussichtlich deutlich verbessern

Münster, den 27. März 2015

Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Gerd Borggrebe



Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus



Dr. Thomas Niemöller



Markus Reinhard



Stefan Richter

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung (Allgemeine Unfallversicherung, Kraftfahrt-Unfallversicherung)	Sturmversicherung
	Verbundene Hausratversicherung
Haftpflichtversicherung (Allgemeine Haftpflichtversicherung, Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung)	Verbundene Wohngebäudeversicherung
	Technische Versicherungen
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	Einheitsversicherung
Sonstige Kraftfahrtversicherungen (Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)	Transportversicherung
Luftfahrtversicherung	Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs- versicherung (Extended Coverage)
Feuerversicherung (Feuer-Industrie-Versicherung, Landwirtschaftliche Feuerversicherung, Sonstige Feuerversicherung)	Betriebsunterbrechungsversicherung
	Beistandsleistungsversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Sonstige Schadenversicherung (Sonstige Sachschadenversicherung, Sonstige Vermögensschadenversicherung, Sonstige gemischte Versicherung, Vertrauensschadenversicherung)
Leitungswasserversicherung	
Glasversicherung	

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung (Allgemeine Haftpflichtversicherung)	Betriebsunterbrechungsversicherung
Feuerversicherung (Feuer-Industrie-Versicherung)	Sonstige Schadenversicherung (Sonstige gemischte Versicherung)
Transportversicherung	

Jahres- abschluss

nach HGB

44	Bilanz
48	Gewinn- und Verlustrechnung
50	Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2014
52	Anhang
52	Grundlagen der Rechnungslegung
52	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
56	Erläuterungen zur Bilanz
64	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
67	Sonstige Angaben

Bilanz

zum 31. Dezember 2014

Aktiva	Anhang Nr.	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				-	-
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1 2		18.851		21.714
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3	68.212			68.212
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-			-
3. Beteiligungen	3	29.652			31.192
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		75.193			94.764
			173.057		194.168
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4	1.471.912			1.427.869
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		14.683			15.517
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		26.168			28.937
4. Sonstige Ausleihungen	5	238.145			254.975
5. Einlagen bei Kreditinstituten		16.400			10.900
6. Andere Kapitalanlagen		-			-
			1.767.307		1.738.198
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			-		-
				1.959.216	1.954.080
Übertrag				1.959.216	1.954.080

Aktiva	Anhang Nr.	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Übertrag				1.959.216	1.954.080
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		38.358			42.686
2. Versicherungsvermittler		4.813			5.410
			43.170		48.096
davon an verbundene Unternehmen: – (–) Tsd. EUR					
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			50.368		31.865
davon an verbundene Unternehmen: 22.521 (16.493) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 6.630 (1.157) Tsd. EUR					
III. Sonstige Forderungen			42.721		42.393
davon an verbundene Unternehmen: 26.457 (23.705) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 9.184 (10.623) Tsd. EUR					
				136.259	122.355
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			6.843		6.347
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			11.439		8.410
III. Andere Vermögensgegenstände			–		–
				18.282	14.757
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			4.397		4.293
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			40		8
				4.438	4.301
F. Aktive latente Steuern	6			–	–
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	7			105	318
Summe Aktiva				2.118.300	2.095.812

Passiva	Anhang Nr.	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	8	180.000			180.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		102.000			102.000
			78.000		78.000
II. Kapitalrücklage			188.000		188.000
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage					
		2			2
2. Andere Gewinnrücklagen					
	9	103.572			103.572
			103.574		103.574
IV. Bilanzgewinn					
			-		-
				369.574	369.574
B. Genussrechtskapital					
				-	-
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
				-	-
D. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag					
		154.393			150.742
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
		16.815			17.903
			137.579		132.839
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag					
		81			83
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
		-			-
			81		83
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag					
		1.496.162			1.416.090
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
		308.819			280.806
			1.187.343		1.135.284
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag					
	11	8.803			9.002
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
		187			173
			8.616		8.829
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen					
			145.088		171.507
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag					
		3.027			3.390
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
		-363			216
			3.390		3.174
				1.482.096	1.451.715
Übertrag				1.851.670	1.821.289

Passiva	Anhang Nr.	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Übertrag				1.851.670	1.821.289
E. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12		3.578		3.531
II. Steuerrückstellungen			–		–
III. Sonstige Rückstellungen	13		47.924		47.283
				51.502	50.814
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				–	–
G. Andere Verbindlichkeiten	14				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		47.677			31.367
2. Versicherungsvermittlern		10.040			11.580
			57.717		42.947
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: – (–) Tsd. EUR					
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			80		2
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: – (–) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			–		–
IV. Sonstige Verbindlichkeiten			157.331		180.759
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 125.027 (149.757) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (1) Tsd. EUR					
davon aus Steuern: 15.126 (14.908) Tsd. EUR					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: – (11) Tsd. EUR					
				215.128	223.709
H. Rechnungsabgrenzungsposten				–	–
I. Passive latente Steuern	6			–	–
Summe Passiva				2.118.300	2.095.812

Versicherungsmathematische Bestätigung für die Unfall- und Haftpflichtversicherung gemäß § 4 der AktuarV:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten D. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Münster, den 24. März 2015



Matthias Wrede
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

	Anhang Nr.	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung	15				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		1.144.534			1.103.163
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-197.950			-205.421
			946.584		897.742
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-3.651			-5.905
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		-1.089			4.320
			-4.740		-1.585
				941.845	896.157
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	16			1.236	1.336
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				971	1.035
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	17				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-799.978			-707.360
bb) Anteil der Rückversicherer		152.269			125.487
			-647.709		-581.873
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-79.950			-48.111
bb) Anteil der Rückversicherer		28.013			12.326
			-51.937		-35.784
				-699.646	-617.657
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			2		6
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-216		349
				-214	355
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	18			-2.060	-3.132
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	19		-281.384		-267.128
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			60.890		58.090
				-220.494	-209.038
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				-12.704	-12.526
9. Zwischensumme				8.934	56.530
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				26.418	7.966
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				35.352	64.496

	Anhang Nr.	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Übertrag				35.352	64.496
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		1.577			669
davon aus verbundenen Unternehmen: – (–) Tsd. EUR					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	20	103.471			119.733
davon aus verbundenen Unternehmen: 549 (622) Tsd. EUR					
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.182			696
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		7.531			5.448
			114.762		126.548
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		–8.640			–12.398
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	21	–8.032			–19.339
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		–59			–985
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		–			–
			–16.731		–32.722
			98.031		93.825
3. Technischer Zinsertrag			–1.236		–1.336
				96.795	92.489
4. Sonstige Erträge	22		156.690		126.547
5. Sonstige Aufwendungen	23		–166.244		–133.950
				–9.554	–7.404
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				122.593	149.581
7. Außerordentliche Erträge			–		–
8. Außerordentliche Aufwendungen			–		–
9. Außerordentliches Ergebnis				–	–
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	24		–58.246		–41.716
11. Sonstige Steuern			–450		–449
				–58.696	–42.166
12. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinn- abführungsvertrags abgeführte Gewinne				–63.897	–107.416
13. Jahresüberschuss				–	–
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				–	–
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			–		–
b) in andere Gewinnrücklagen			–		–
				–	–
16. Bilanzgewinn				–	–

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III

im Geschäftsjahr 2014

Aktivposten A, B I bis III	Bilanzwerte 31.12.2013 Tsd. EUR	Zugänge Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	–	–
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	–	–
3. Geschäfts- oder Firmenwert	–	–
4. Geleistete Anzahlungen	–	–
	–	–
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.714	117
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	68.212	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–
3. Beteiligungen	31.192	–
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	94.764	10.943
	194.168	10.943
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.427.869	43.850
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.517	17.892
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	28.937	30
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	126.193	24.053
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	128.204	54.509
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–
d) Übrige Ausleihungen	578	89
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.900	5.500
6. Andere Kapitalanlagen	–	–
	1.738.198	145.923
	1.954.080	156.983

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31.12.2014
Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	34	-	2.947	18.851
-	-	-	-	68.212
-	-	-	-	-
-	1.228	73	384	29.652
-	26.247	412	4.679	75.193
-	27.475	484	5.063	173.057
-	1.226	1.419	-	1.471.912
-	18.727	-	-	14.683
-	2.799	-	-	26.168
-	37.504	-	-	112.742
-	58.044	279	-	124.947
-	-	-	-	-
-	189	-	22	455
-	-	-	-	16.400
-	-	-	-	-
-	118.489	1.698	22	1.767.307
-	145.998	2.182	8.032	1.959.216

Anhang

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Fremdwährungen werden entsprechend § 256a HGB zu den Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Zahlen des Jahresabschlusses sind auf volle Tausend Euro (gerundet) ausgewiesen. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Auch bei den Tabellen im Lagebericht, die die Daten des Jahresabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Bei ausländischen Wertpapieren wurden Währungskursveränderungen, soweit sie einen Abschreibungsbedarf ergaben, berücksichtigt. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Anlagevermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 1.088,4 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 1.252,2 Mio. Euro enthielten keine stillen Lasten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die vollständig nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Bei einem Buchwert von 14,7 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 15,3 Mio. Euro bestanden keine stillen Lasten. Die Inhaberschuldverschreibungen wurden planmäßig nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie **Sonstige Ausleihungen** wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich ggf. bis zum Stichtag zu leistender Tilgungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. Sofern die Anschaffungskosten abweichend zum Nennwert waren, wurden Sonstige Ausleihungen gemäß § 341c Abs. 3 HGB planmäßig nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Die im Bestand befindlichen strukturierten Produkte wurden unter Anwendung des Rechnungslegungshinweises IDW RS HFA 22 einheitlich bilanziert.

Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Einlagen bei Kreditinstituten, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die **Sonstigen Forderungen** wurden mit Nominalbeträgen bilanziert.

Sachanlagen und **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet, bei Sachanlagen vermindert um lineare Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich 150 Euro wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, Wirtschaftsgüter bis 1.000 Euro in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und der Kassenbestand wurden mit Nominalbeträgen bilanziert.

Abgegrenzte Zinsen und Mieten und die **Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit diesen Schulden zu verrechnen. Der die Verpflichtungen übersteigende Betrag ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** auszuweisen. Der aktive Unterschiedsbetrag ergab sich aus der Differenz der Zeitwerte der zum Zweck der Insolvenzversicherung von Langzeitguthaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. zur Insolvenzversicherung von Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen und den hierfür gebildeten Rückstellungen. Die aus den Rückdeckungsversicherungen resultierenden Zinserträge wurden mit dem Zinsanteil der korrespondierenden Rückstellungen verrechnet. Zudem wurden die Verpflichtungen aus der Mitarbeiterversorgung Pro ME mit dem Aktivwert der entsprechenden Rückdeckungsversicherungen verrechnet.

Einzelwertberichtigungen wurden durch direkte Absetzung vom Aktivwert berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen wurden im steuerlich zulässigen Rahmen vorgenommen und ebenfalls direkt vom Aktivwert abgesetzt.

Passiva

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte im Berichtsjahr für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft grundsätzlich nach dem 1/360-System, mit Ausnahme der Bauleistungsversicherung, die nach dem 1/48-System berechnet wurde. Die Ermittlung der Anteile der Rückversicherer erfolgte nach den gleichen Grundsätzen. Der Erlass der Finanzverwaltung vom 30. April 1974 wurde bei der Berechnung berücksichtigt.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit explizit eingerechneten Kosten berechnet.

Die in der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts enthaltenen Beträge sind für jeden am Bilanzstichtag noch nicht erledigten Schaden einzeln ermittelt worden. Für die noch unbekanntten Schäden wurde eine Spätschadenrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet. Die in der Rückstellung enthaltenen Regulierungskosten sind entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt worden. Die Ermittlung der Anteile der Rückversicherer erfolgte nach den gleichen Grundsätzen. Die Schadenrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde nach den Aufgaben der Vorversicherer gebucht bzw. im Schätzwege ermittelt. Im nahezu gesamten übernommenen Geschäft wird aufgrund verzögerter Informationen bis zwölf Monate zeitversetzt gebucht.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen bzw. der Satzung gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** und die der Schwankungsrückstellung **ähnlichen Rückstellungen** wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29, 30 RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Rückstellung für Schadenminderungsmaßnahmen und Risk-Management-Leistungen wurde auf der Grundlage des Schadenverlaufs vergangener Jahre gebildet.

Die Stornorückstellung für Beitragsausfälle wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Höhe der Rückstellung für vertragliche Beitragsnachverrechnungen wurde anhand des voraussichtlichen Beitragsguthabens ermittelt.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wurde gemäß der Aufgabe des Vereins gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt.

Nichtversicherungstechnische Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurde unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziert. Für die biometrischen Wahrscheinlichkeiten wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Heubeck zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurden 2,5 % und als Rententrend 1,8 % angesetzt. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 2,0 % berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2014 wurde ein Zinssatz von 4,54 % zugrunde gelegt. Dieser wurde auf der Basis des Marktzinssatzes mit Stand Oktober 2014 (4,62 %) unter Berücksichtigung der weiter rückläufigen Zinsentwicklung auf das Jahresende hochgerechnet. Es wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die Änderungen des Diskontierungszinssatzes im Zinsergebnis zu berücksichtigen.

Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläen und Langzeitguthaben erfolgte – analog zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – nach der Projected-Unit-Credit-Methode in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB und den oben genannten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen.

Für die Rückstellung im Zusammenhang mit den Aufwendungen für das Altersteilzeitabkommen wurden, sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen waren, die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Heubeck zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurden 2,5 % angesetzt. Da Altersteilzeitverpflichtungen keine langfristig fälligen Altersversorgungsverpflichtungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB darstellen, konnte von dem Wahlrecht, eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren anzunehmen, kein Gebrauch gemacht werden. Aus Praktikabilitätsgründen wurde jedoch eine einheitliche Laufzeit von vier Jahren für alle Altersteilzeitverpflichtungen unterstellt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2014 wurde ein Zinssatz von 3,27 % zugrunde gelegt. Dieser wurde auf der Basis des Marktzinssatzes mit Stand Oktober 2014 (3,37 %) unter Berücksichtigung der weiter rückläufigen Zinsentwicklung auf das Jahresende hochgerechnet.

Die übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** sowie die **Sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

1

Kapitalanlagen

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserven
	31.12.2014 Tsd. EUR	31.12.2014 Tsd. EUR	31.12.2014 Tsd. EUR
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.851	109.983	91.132
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	68.212	127.078	58.866
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–
3. Beteiligungen	29.652	42.964	13.312
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	75.193	75.193	–
	173.057	245.235	72.178
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.471.912	1.742.369	270.458
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.683	15.261	578
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	26.168	30.446	4.278
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	112.742	119.773	7.031
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	124.947	130.316	5.369
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–
d) Übrige Ausleihungen	455	455	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	16.400	16.400	–
6. Andere Kapitalanlagen	–	–	–
	1.767.307	2.055.021	287.714
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	–	–	–
	1.959.216	2.410.239	451.023

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. In Ausnahmefällen wurde zusätzlich das Sachwertverfahren angewandt. Die Grundstücksbewertung erfolgt jährlich. Die Zeitwertermittlung von Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, erfolgt nach dem Ertragswert- bzw. Substanzwertverfahren (anteiliges Eigenkapital, zum Teil unter Berücksichtigung etwaiger Reserven und Lasten). Das Substanzwertverfahren kommt insbesondere bei der Bewertung von Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, zur Anwendung, bei denen ein Ertragswert nur unter Zuhilfenahme von nicht hinreichend gesicherten Bewertungsgrundlagen zu ermitteln wäre.

Für die Zeitwertermittlung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurde der Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis am Bilanzstichtag herangezogen. Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden als Zeitwerte die Kurse am Bilanzstichtag zugrunde gelegt.

Die Zeitwerte von Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden anhand einer Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven zur Festlegung des Kalkulationszinssatzes ermittelt.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten entsprachen den Buchwerten.

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB

Zu Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen wurden:

	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	31.12.2014	31.12.2014
	Tsd. EUR	Tsd. EUR
Hypotheken	205	196
Sonstige Ausleihungen	5.212	5.096
	5.417	5.292

Gründe für das Unterlassen einer Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB:

Bei den Hypotheken und Sonstigen Ausleihungen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen, weil beabsichtigt ist, diese Anlagen bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten, und von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

Angaben für nicht zum Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente gemäß § 285 Nr. 19 HGB

Derivative Finanzinstrumente waren zum Bilanzstichtag nicht im Bestand.

2

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Unter der Position Geschäfts- und andere Bauten wurden die eigengenutzten Verwaltungsgebäude und die Provinzial Akademie, Münster, Provinzial-Allee 1 und 2, ausgewiesen. Sie wurden auf einem Erbbaurechtsgrundstück mit 13.534 Tsd. Euro bilanziert.

3

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB**

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR	Bilanz- stichtag
Unmittelbare Beteiligungen				
ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00	110.634	3.453	31.12.2014
Frankonia Eurobau Objekt Münster GmbH & Co. KG, Nettetal	50,00	18	-4	30.09.2013
Frankonia Eurobau Objekt Münster GmbH, Nettetal	50,00	27	2	30.09.2013
Frankonia Eurobau Rheinpark Düsseldorf GmbH, Nettetal	50,00	-2.897	-712	30.09.2013
Frankonia Eurobau Wohnbau Münster GmbH, Nettetal	50,00	11	-2	30.09.2013
VGH Projekt GmbH & Co. Prager Platz KG, Hannover	50,00	40.082	1.535	31.12.2013
Frankonia Eurobau Investment Münster GmbH, Nettetal	35,00	-11.616	-3.412	30.09.2013
Frankonia Eurobau Investment Sophienterrasse GmbH, Nettetal	25,00	-42.488	-25.802	30.09.2013
Frankonia Eurobau VersAM Projekt Alt-Bogenhausen GmbH, Nettetal	20,00	-4.116	-739	30.09.2013

4

Investmentvermögen**Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB**

Name des Investmentvermögens	Herkunftsstaat	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserven	Ausschüttung
		31.12.2014 Tsd. EUR	31.12.2014 Tsd. EUR	31.12.2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR
Gemischte Fonds					
HI-WPV-Kernportfolio-1-Fonds	Deutschland	1.088.360	1.252.225	163.865	63.240
HI-WPV-Chancenportfolio-1-Fonds	Deutschland	338.600	437.248	98.648	16.719
Rentenfonds					
HI-WPV-Historisches Portfolio-Fonds	Deutschland	2.983	6.356	3.373	717
Immobilienfonds					
LIC US Real Estate Fund (SICAV)	Luxemburg	23.881	27.972	4.091	1.184

Mit Ausnahme des Immobilienfonds können die hier aufgeführten Fonds börsentäglich zurückgegeben werden. Das Rückgaberecht des Immobilienfonds entspricht dem § 98 KAGB, d. h. jeder Anleger hat das Recht, Anteilscheine zurückzugeben. Angaben zu den Bewertungsmethoden finden sich unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf der Seite 52. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

5

Sonstige Ausleihungen

Die Sonstigen Ausleihungen setzten sich wie folgt zusammen:

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Namenschuldverschreibungen	112.742	126.193
Schuldscheinforderungen und Darlehen	124.947	128.204
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–
Übrige Ausleihungen	455	578
	238.145	254.975

6

Latente Steuern

Es besteht eine steuerliche Organschaft mit der Provinzial NordWest Holding AG. Die latenten Steuern sind dem Organträger zuzuordnen. Insoweit sind keine Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 29 HGB zu machen.

7

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**Angaben gemäß § 285 Nr. 28 HGB**

Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB ergibt sich der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung aus der Differenz der Zeitwerte der zum Zweck der Insolvenzsicherung von Langzeitguthaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. zur Insolvenzsicherung von Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen und den hierfür gebildeten Rückstellungen. Zudem wurden die Verpflichtungen aus der Mitarbeiterversorgung Pro ME mit dem Aktivwert der entsprechenden Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Bei den Rückdeckungsversicherungen handelt es sich um Deckungskapital, das bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG angelegt wird. Der beizulegende Zeitwert entsprach den Anschaffungskosten.

	Zeitwert der Rückdeckungsversicherung 31.12.2014 Tsd. EUR	Erfüllungsbetrag der Rückstellung 31.12.2014 Tsd. EUR	Aktiver Unterschiedsbetrag 31.12.2014 Tsd. EUR
Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen	949	843	105
Verpflichtungen aus Langzeitguthaben	15.443	16.276	- ¹⁾
Verpflichtungen aus der Mitarbeiterversorgung Pro ME	47	61	- ²⁾
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			105

¹⁾ Da der Erfüllungsbetrag der Rückstellung höher ist als der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung, ist der Differenzbetrag in Höhe von 832 Tsd. Euro unter den Sonstigen Rückstellungen auszuweisen.

²⁾ Da der Erfüllungsbetrag der Rückstellung höher ist als der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung, ist der Differenzbetrag in Höhe von 14 Tsd. Euro unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auszuweisen.

Die aus den Rückdeckungsversicherungen resultierenden Zinserträge wurden mit den Zinsaufwendungen der korrespondierenden Rückstellungen verrechnet.

	Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung 31.12.2014 Tsd. EUR	Zinsaufwand aus der Rückstellung 31.12.2014 Tsd. EUR	Nach Verrechnung verbleibender Zinsertrag/-aufwand* 31.12.2014 Tsd. EUR
Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen	40	44	-4
Verpflichtungen aus Langzeitguthaben	822	1.066	-244

* Ein positiver Saldo stellt einen Zinsertrag, ein negativer Saldo einen Zinsaufwand dar. Der jeweils verbleibende Saldo wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Sonstige Erträge bzw. Sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

Passiva

8

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 180.000 Tsd. Euro ist eingeteilt in 300 Namensstückaktien (Aktien ohne Nennbetrag). Die Einzahlungsquote beträgt 43,33 %. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Die Provinzial NordWest Holding AG ist alleinige Aktionärin der Westfälischen Provinzial Versicherung AG.

9

Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	103.572	103.572
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	–	–
Stand am 31. Dezember	103.572	103.572

10

Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungsbranche	Bruttorückstellungen gesamt		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrück- stellung und ähnliche Rückstellungen	
	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Unfallversicherung	148.270	131.634	140.151	123.628	7	–
Haftpflichtversicherung	507.551	508.693	442.489	445.842	37.779	35.765
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	567.628	578.473	491.006	498.953	74.217	76.997
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	29.027	24.428	22.443	23.433	5.577	–
Feuer- und Sachversicherungen	512.338	469.790	363.824	292.745	24.573	55.966
davon Feuerversicherung	88.657	73.961	70.031	52.463	6.383	9.016
davon Verbundene Hausratversicherung	54.321	51.188	31.085	27.824	–	–
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	250.770	229.775	182.296	138.772	–	25.408
davon Sonstige Sachversicherung	118.590	114.866	80.411	73.686	18.190	21.542
Sonstige Versicherungen	39.422	33.235	33.287	27.021	2.583	2.690
Selbst abgeschlossenes Geschäft	1.804.236	1.746.253	1.493.199	1.411.621	144.737	171.419
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	3.319	4.562	2.963	4.469	351	88
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.807.555	1.750.814	1.496.162	1.416.090	145.088	171.507

11

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Der Bruttobetrag der Beitragsrückerstattung für die nach Art der Lebensversicherung betriebene Schaden- und Unfallversicherung hat sich wie folgt entwickelt:

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	404	403
Entnahme im Geschäftsjahr	122	117
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	90	118
Stand am 31. Dezember	373	404
Hiervon entfallen auf		
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	108	122
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	–	–
den Fonds für Schlussüberschussanteile	–	–

Die Renten in der Kinder-Invaliditäts-Zusatzversicherung wurden zum 1. Januar 2015 um 1,0 % erhöht. Die überschussberechtigten Renten aus dem Produkt Unfall-Rente (ab Bedingungswerk AUB Mai 2009) wurden zum 1. Januar 2015 ebenfalls um 1,0 % erhöht.

12

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betragen im Geschäftsjahr 3.578 (3.531) Tsd. Euro. Hierbei handelt es sich nur um die Rückstellung für Kapitalzusagen nach den Versorgungsordnungen zur Entgeltumwandlung (VO 1999 und Pro ME) sowie eine Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen. Die Altersversorgungsverpflichtungen aus Zusagen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Muttergesellschaft Provinzial NordWest Holding AG ausgewiesen.

13

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Rückstellung für noch nicht abgerechnete Provisionen	24.014	23.610
Rückstellung für Jubiläumszuwendungen	6.931	6.941
Rückstellung für Ausgleichsansprüche gemäß § 89b HGB	5.113	5.113
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	3.449	3.527
Rückstellung für Gleitzeitguthaben	2.410	2.299
Rückstellung für noch nicht abgerechnete Gehälter	1.010	951
Rückstellung für Langzeitguthaben*	832	165
Rückstellung für Jahresabschlusskosten	488	515
Rückstellung für die Kosten der Migration auf neue Datenverarbeitungssysteme	415	1.006
Rückstellungen für Altersteilzeit*	–	–
Übrige Rückstellungen	3.261	3.155
	47.924	47.283

* Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB wurden diese Rückstellungen mit den sie bedeckenden Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Der die Rückstellungen übersteigende Betrag wird auf der Aktivseite unter der Bilanzposition Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

14

Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren sind am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

15

Versicherungstechnische Rechnung

Versicherungszweige	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Unfallversicherung	73.322	71.454	73.135	71.037	51.927	49.409
Haftpflichtversicherung	140.671	137.462	140.443	136.640	111.246	103.786
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	198.125	189.882	198.133	189.900	194.261	186.186
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	140.951	135.207	140.955	135.210	138.547	133.131
Feuer- und Sachversicherungen	559.049	539.498	555.946	535.645	429.664	409.843
davon Feuerversicherung	81.611	78.291	81.716	78.970	48.164	47.632
davon Verbundene Hausratversicherung	79.435	78.348	79.420	77.895	78.873	75.815
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	285.782	275.951	283.114	274.004	222.635	211.002
davon Sonstige Sachversicherung	112.222	106.907	111.696	104.776	79.991	75.394
Sonstige Versicherungen	29.595	26.698	29.451	25.865	15.472	13.226
Selbst abgeschlossenes Geschäft	1.141.714	1.100.200	1.138.063	1.094.297	941.117	895.582
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	2.820	2.962	2.820	2.960	727	575
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.144.534	1.103.163	1.140.883	1.097.257	941.845	896.157

16

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Bei dieser Position handelt es sich um die Zinszuführen zu den Bruttoertragsrückstellungen und den Zinsertrag für die Kinder-Invaliditäts-Zusatzversicherung (KIZ) bzw. die Unfall-Rente (ab Bedingungs-
werk AUB Mai 2009). Der Zinssatz beträgt 2,86 % bei der KIZ und der Unfall-Rente sowie, abhängig vom
Geschäftsjahr, in dem die Rentendeckungsrückstellung gebildet wurde, 1,75 %, 2,25 %, 2,75 % bzw. 3,15 %
bei den übrigen Rentenverpflichtungen.

17

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Gewinne aus der Abwicklung der Schadenrückstellung für Vorjahresversicherungsfälle für eigene
Rechnung betragen insgesamt 12,3 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung.

	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo*		Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung	
	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
	37.804	32.248	19.946	20.311	-1.019	-2.324	15.080	16.944
	68.753	79.090	46.256	42.541	-6.882	874	16.835	23.473
	141.077	144.495	32.634	31.228	-2.176	-1.573	24.474	9.828
	98.587	111.313	29.839	28.300	-1.578	6.698	4.745	1.559
	508.388	365.308	141.136	134.450	51.274	-13.780	-24.475	13.211
	63.894	39.626	23.039	22.966	5.748	-13.221	76	5.462
	49.655	39.341	24.168	23.646	-545	-2.133	3.092	10.628
	310.603	209.298	57.823	53.744	40.010	-3.631	-27.108	-4.354
	84.235	77.043	36.106	34.095	6.061	5.206	-536	1.476
	24.212	20.952	11.142	9.789	3.178	4.830	-1.661	-896
	878.822	753.407	280.952	266.619	42.797	-5.275	34.998	64.119
	1.106	2.064	432	509	-664	78	355	377
	879.928	755.471	281.384	267.128	42.133	-5.197	35.352	64.496

* – = Ertrag der Rückversicherer

18

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
erfolgsabhängig	90	118
erfolgsunabhängig	1.969	3.014
	2.060	3.132

19

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Abschlussaufwendungen	141.621	132.021
Verwaltungsaufwendungen	139.762	135.107
	281.384	267.128

20

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.324	8.496
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	95.147	111.238
	103.471	119.733

21

Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	8.032	19.339
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB	5.085	14.944
davon Abschreibungen gemäß § 6b EStG	–	–

22

Sonstige Erträge

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	153.179	123.052
Erträge aus der Auflösung von nichtversicherungstechnischen Rückstellungen	586	399
Sonstige Zinsen (soweit nicht aus Kapitalanlagen) und ähnliche Erträge	555	230
Erträge aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	5	0
Übrige Erträge	2.365	2.864
	156.690	126.547

23

Sonstige Aufwendungen

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Aufwendungen für Dienstleistungen	155.287	124.313
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	8.077	6.050
Zinsaufwendungen gemäß § 277 Abs. 5 HGB	921	1.296
Sonstige Zinsaufwendungen	26	26
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	0	2
Übrige Aufwendungen	1.934	2.264
	166.244	133.950

24

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuerumlage betrug im Geschäftsjahr 58.246 (41.716) Tsd. Euro. Sie belastet ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Der Steueraufwand wird mit Ausnahme der ausländischen Quellensteuer als Organschaftsumlage an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

Sonstige Angaben**Angaben gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV**

Die Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV ist auf den Seiten 50/51 dargestellt.

Angaben gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 1. i) RechVersV

Anzahl der selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungsverträge	2014	2013
Versicherungszweige		
Unfallversicherung	315.280	317.646
Haftpflichtversicherung	819.862	816.728
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	783.134	775.177
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	627.831	622.464
Feuer- und Sachversicherungen	1.880.762	1.872.303
davon Feuerversicherung	174.229	174.885
davon Verbundene Hausratversicherung	561.674	562.478
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	596.446	597.396
davon Sonstige Sachversicherung	548.413	537.544
Sonstige Versicherungen	608.574	596.105
	5.035.443	5.000.423

Angaben gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	156.236	147.603
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	5.773	5.423
Löhne und Gehälter	108.587	104.082
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	17.533	16.994
Aufwendungen für Altersversorgung	264	396
	288.393	274.498

Angaben gemäß § 251 HGB und § 285 Nr. 3 bzw. Nr. 3a HGB

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die Westfälische Provinzial Versicherung AG am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil erwächst für die Westfälische Provinzial Versicherung AG hieraus eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 24.350 Tsd. Euro. Gleichzeitig hat die Provinzial NordWest Holding AG über die Deutsche Rückversicherung AG Terrorrisiken des Spezialversicherers gegen Terrorismusschäden, der Extremus Versicherungs-AG, übernommen. Die Haftung der Westfälischen Provinzial Versicherung AG aus dem Solidaritätspool reduziert sich in dem Maße, in dem die Provinzial NordWest Holding AG Leistungen aufgrund des Rückversicherungsvertrags erbringt.

Die Pensions- und Beihilfeverpflichtungen sowie die Verpflichtungen aus dem Gesetz zu Artikel 131 GG der Westfälischen Provinzial Versicherung AG sind durch eine Schuldbeitrittserklärung mit Erfüllungsübernahme auf die Provinzial NordWest Holding AG übergegangen. Als schuldbeitretendes und bilanzierendes Unternehmen hat sich die Provinzial NordWest Holding AG verpflichtet, die Versorgungsleistungen zu übernehmen. Für die Westfälische Provinzial Versicherung AG als ursprünglich verpflichtetes Unternehmen besteht weiterhin eine Gewährleistungsverpflichtung. Zum 31. Dezember 2014 belief sich diese Verpflichtung auf 420.286 Tsd. Euro.

Die ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH beteiligt sich an in- und ausländischen Beteiligungsgesellschaften für Private-Equity-Investments. Das Private-Equity-Portfolio der Gesellschaft ist hinsichtlich der Regional- und Anlagestruktur stark diversifiziert. Die Gesellschaft ist mittelbar an mehr als 4.000 Unternehmen weltweit beteiligt. Dadurch ist das Risiko, durch den Ausfall eines einzelnen Unternehmens wesentlich betroffen zu werden, stark reduziert. In einem wirtschaftlich positiven Umfeld sind die Private-Equity-Manager in der Lage, Wertsteigerungen bei ihren Portfoliounternehmen zu generieren, die zu ausschüttungsfähigen Gewinnrealisationen führen. Im abgelaufenen Jahr haben die Rückflüsse der Fonds die Kapitalabrufe übertroffen. Die Höhe der noch offenen Einzahlungen der Westfälischen Provinzial Versicherung AG in die Kapitalrücklage der ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH per 31. Dezember 2014 ist begrenzt auf die noch nicht abgerufenen Zeichnungen der unterliegenden Beteiligungsfonds sowie den noch freien genehmigten Zeichnungsrahmen in Höhe von zusammen maximal 47.481 Tsd. Euro. Zum Ende des Berichtszeitraums beliefen sich die Reserven aus der Beteiligung an der ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH auf 58.866 Tsd. Euro.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG war im Berichtsjahr Mitglied des Vereins Verkehrsofferhilfe e.V. Aufgrund dieser Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Ferner war die Westfälische Provinzial Versicherung AG im Berichtsjahr Mitglied des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e.V.

Als Mitglied des Verbands öffentlicher Versicherer hat die Westfälische Provinzial Versicherung AG satzungsgemäß im Berichtsjahr Anteile am Stammkapital des Verbands gehalten. Die Anteile belaufen sich auf 835 Tsd. Euro. Stammkapitaleinzahlungen wurden bisher nicht eingefordert.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber Beteiligungsunternehmen in Höhe von 5.392 Tsd. Euro aufgrund von zugesagten, aber noch nicht abgerufenen und ausgezahlten Darlehen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB

Im Geschäftsjahr 2014 waren bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG durchschnittlich 1.672 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Davon entfielen auf den Innendienst 1.464 und auf den Außendienst 208 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. a) HGB**Bezüge der Mitglieder des Vorstands**

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit in der Westfälischen Provinzial Versicherung AG betragen 1.735 Tsd. Euro. Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten. In der folgenden Tabelle sind die im Jahr 2014 gezahlten erfolgsunabhängigen (fixen) und erfolgsabhängigen (variablen) Bezüge der Vorstände dargestellt:

Mitglieder des Vorstands	Fixe Bezüge Tsd. EUR	Variable Bezüge Tsd. EUR	Sonstige Bezüge ¹⁾ Tsd. EUR	Gesamt- bezüge ²⁾ Tsd. EUR
Ulrich Rüter, Vorsitzender	129	80	5	214
Gerd Borggrebe	220	134	18	373
Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus	73	43	3	120
Dr. Thomas Niemöller	92	56	37 ³⁾	185
Markus Reinhard	182	118	80 ³⁾	380
Stefan Richter	260	175	29	463
Gesamtbezüge	956	606	173	1.735

¹⁾ Die sonstigen Bezüge umfassen im Regelfall Sachbezüge aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen.

²⁾ Die Gesamtbezüge beinhalten nicht die Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen.

³⁾ Darin enthalten sind Anteile zum Aufbau einer individuellen Altersvorsorge. Für die übrigen Vorstandsmitglieder gelten Versorgungszusagen, für die Pensionsrückstellungen gebildet werden.

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der Westfälischen Provinzial Versicherung AG betragen 171.395 Euro. Bezüge für die Aufsichtsrats­tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten. Das Vergütungssystem für die Aufsichtsräte beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten. In der folgenden Tabelle sind die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2014 dargestellt:

Mitglieder des Aufsichtsrats	Fixe Bezüge* EUR
Matthias Löb, Vorsitzender (ab 1. Juli 2014)	8.750
Dr. Wolfgang Kirsch, Vorsitzender (bis 30. Juni 2014)	8.750
Dr. Rolf Gerlach, 1. Stellvertretender Vorsitzender	15.470
Albert Roer, 2. Stellvertretender Vorsitzender	10.500
Reinhard Arndt	7.500
Klaus Baumann	5.000
Wilhelm Beckmann	5.000
Reinhard Boll	11.900
Götz Bormann	5.950
Kerstin David	5.950
Friedhelm Dienst	7.500
Dieter Gebhard	8.925
Achim Glörfeld	5.000
Volker Goldmann (bis 30. Juni 2014; ab 21. September 2014)	9.227
Thomas Hartung	5.950
Eva Irrgang (ab 4. Dezember 2014)	384
Friedrich Klanke (bis 3. Dezember 2014)	5.494
Ludger Kreyerhoff (1. Juli 2014 bis 20. September 2014)	2.247
Markus Lewe	10.000
Martina Müller	5.000
Werner Reidies	7.500
Dr. Eckhard Ruthemeyer	5.950
Heinz-Dieter Tschuschke	5.950
Anne Wimmersberg	7.500
Gesamtbezüge	171.395

* Nach beamtenrechtlichen Grundsätzen werden die Bezüge einzelner Aufsichtsratsmitglieder teilweise oder vollständig an den Dienstherrn im Hauptamt abgeführt. Sofern Aufsichtsratsmitglieder umsatzsteuerpflichtig sind, beinhalten die Bezüge auch die abzuführende Umsatzsteuer. Die Bezüge beinhalten nicht die Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. b) HGB

Die Bezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen werden von der Provinzial NordWest Holding AG gezahlt. Diese hat auch die zugehörigen Pensionsrückstellungen bilanziert.

Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind auf der Seite 4, die Mitglieder des Vorstands auf der Seite 5 aufgeführt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 14 HGB

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG wird in den Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG, Münster, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Die Gesellschaft ist somit gemäß § 291 Abs. 1 HGB von der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses und Konzernlageberichts befreit.

Mit der Provinzial NordWest Holding AG wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Die Angaben zu dem vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 berechneten Gesamthonorar sind in den Anhangangaben zum Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG enthalten.

Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden im Berichtsjahr 2014 nicht getätigt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB

Bewertungseinheiten entsprechend § 254 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Angaben gemäß § 20 AktG

Die Provinzial NordWest Holding AG ist Alleinaktionärin der Westfälischen Provinzial Versicherung AG.

Münster, den 27. März 2015

Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Gerd Borggrebe



Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus



Dr. Thomas Niemöller



Markus Reinhard



Stefan Richter

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft, Münster, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 25. Juni 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer



Offizier
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich in fünf Sitzungen durch mündliche und schriftliche Vorstandsberichte und im Rahmen der Quartalsberichterstattung über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie alle wichtigen Geschäftsvorgänge unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik/Unternehmensplanung sowie über die Grundlagen des Risikomanagements und die Risikosituation informiert. Über die Arbeit des Prüfungs- und Risikoausschusses und des Personalausschusses wurde dem Aufsichtsrat berichtet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Westfälischen Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 rechtzeitig erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungs- und Risikoausschuss am 19. Juni 2015 und in der Sitzung des Aufsichtsrats am 25. Juni 2015 beraten. Die Beratung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Westfälischen Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Köln, geprüft worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

An der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung und an der vorbereitenden Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat erhebt gegen das Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Köln, keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Westfälischen Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 am 25. Juni 2015 gebilligt. Der Jahresabschluss der Westfälischen Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Münster, den 25. Juni 2015

Für den Aufsichtsrat



Matthias Löb
Vorsitzender

Beiräte

Die Beiräte der Westfälischen Provinzial Versicherung AG sind Spiegelbild des regionalen Netzwerks in Westfalen, in das wir eingebunden sind. Als Beiratsmitglieder werden durch den Aufsichtsrat Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung berufen.

Bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG bestehen vier Beiräte:

- Kommunalen Beirat
- Sparkassenbeirat
- Landwirtschaftlicher Beirat
- Haus- und Grundbesitzerbeirat

Kommunaler Beirat

Matthias Löb

Direktor
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe;
Vorsitzender
(ab 1. Juli 2014)

Dr. Wolfgang Kirsch

Direktor a. D.
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe;
Vorsitzender
(bis 30. Juni 2014)

Klaus Baumann

Bürgermeister
der Stadt Breckerfeld

Frank Beckehoff

Landrat
des Kreises Olpe

Richard Borgmann

Bürgermeister
der Stadt Lüdinghausen

Felix Büter

Bürgermeister
der Stadt Ahaus

Michael Dreier

Bürgermeister
der Stadt Paderborn

Christoph Ewers

Bürgermeister
der Gemeinde Burbach

Dr. Helmut Fogt

Beigeordneter
für Recht und Verwaltung
beim Städtetag
Nordrhein-Westfalen

Bernhard Halbe

Bürgermeister
der Stadt Schmallenberg

Friedel Heuwinkel

Landrat
des Kreises Lippe

Theodor Hilchenbach

Bürgermeister
der Stadt Drolshagen

Dr. Andreas Hollstein

Bürgermeister
der Stadt Altena

Heinrich Holtkötter

Bürgermeister
der Gemeinde Anröchte

Klemens Keller

Bürgermeister
der Stadt Borgholzhausen

Dr. Martin Klein

Hauptgeschäftsführer
des Landkreistags NRW

Markus Lewe

Oberbürgermeister
der Stadt Münster

Georg Moenikes

Bürgermeister
der Stadt Emsdetten

Stephen Paul

Mitglied der Landschafts-
versammlung
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe

Konrad Püning

Landrat
des Kreises Coesfeld

Klaus Rieke

Bürgermeister
der Stadt Enger

Roland Schäfer

Bürgermeister
der Stadt Bergkamen

Dr. Bernd Jürgen Schneider

Hauptgeschäftsführer
des Nordrhein-Westfälischen
Städte- und Gemeindebunds

Ullrich Sierau

Oberbürgermeister
der Stadt Dortmund

Michael Stickeln

Bürgermeister
der Stadt Warburg
(ab 1. Oktober 2014)

Dr. Karl-Uwe Strothmann

Bürgermeister
der Stadt Beckum

Cay Süberkrüb

Landrat
des Kreises Recklinghausen
(ab 1. Oktober 2014)

Heinrich Vieker

Bürgermeister
der Stadt Espelkamp

Sparkassenbeirat

Johannes Hüser

Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse Wiedenbrück;
Vorsitzender

Jörg Busatta

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse Dortmund

Wolfram Gerling

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse Münsterland Ost

Kai Hagen

Vorsitzender des Vorstands
der Vereinigten Sparkasse
im Märkischen Kreis

Rainer Janke

Vorsitzender des Vorstands
der Stadtparkasse
Bad Oeynhausen

Herbert Köhler

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Soest

Jörg Münning

Vorsitzender des Vorstands
der LBS Westdeutsche
Landesbausparkasse Münster
(ab 1. Oktober 2014)

Dr. Gerhard Schlagen

Vorsitzender des Vorstands i. R.
der LBS Westdeutsche
Landesbausparkasse Münster
(bis 30. September 2014)

Dietmar Tacke

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Märkisches
Sauerland Hemer-Menden

Axel Theuer

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Wittgenstein

Jürgen Wannhoff

Vizepräsident
des Sparkassenverbands
Westfalen-Lippe

Landwirtschaftlicher Beirat

Friedrich Klanke

Geschäftsführer a. D.
der CDU-Fraktion
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe;
Vorsitzender

Dr. Martin Berges

Direktor
der Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen

Henner Braach

Vizepräsident
des Westfälisch-Lippischen
Landwirtschaftsverbands e.V.

Prof. Dr. Jürgen Braun

Dekan
des Fachbereichs Agrarwirtschaft
an der Fachhochschule Südwestfalen

Freiherr Georg von und zu Brenken

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
des Westfälisch-Lippischen
Landwirtschaftsverbands e.V.

Wilhelm Brüggemeier

Vizepräsident
des Westfälisch-Lippischen
Landwirtschaftsverbands e.V.

Johannes Frizen

Präsident
der Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen

Ferdinand Funke

1. Stellvertretender Vorsitzender
des Waldbauernverbands NRW e.V.

Ulrich Kock

Stellvertretender
Hauptgeschäftsführer
des Westfälisch-Lippischen
Landwirtschaftsverbands e.V.

Gebhard von und zur Mühlen**Johannes Röring**

Präsident
des Westfälisch-Lippischen
Landwirtschaftsverbands e.V.

Regina Selhorst

Präsidentin
des Westfälisch-Lippischen
LandFrauenverbands e.V.
(ab 1. Juli 2014)

Friedrich Steinmann

Vorsitzender
des Landwirtschaftlichen
Kreisverbands Recklinghausen

Heinz Westkämper

Ehemaliger Vorsitzender
des Landwirtschaftlichen
Kreisverbands Paderborn

Haus- und Grundbesitzerbeirat

Prof. Dr. Berthold Tillmann

Oberbürgermeister a. D.
der Stadt Münster;
Vorsitzender

Werner Dacol

Geschäftsführer
der Aachener Siedlungs- und
Wohnungsgesellschaft mbH

Walter Derwald

Vorsitzender
des Haus- und
Grundeigentümer-
verbands Dortmund e. V.;
Vorsitzender
des Landesverbands
Haus & Grund Nordrhein
und Westfalen e. V.

Berndt Erlenkötter

Vorsitzender des Vorstands
der Schwelmer & Soziale
Wohnungsgenossenschaft eG

Thomas Hegel

Vorsitzender des Vorstands
der LEG Immobilien AG

Andreas Hesener

Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied
VKS Katholische
Familienheimbewegung e. V.

Thomas Hornemann

Geschäftsführer
des Verbands Wohneigentum
Nordrhein-Westfalen e. V.

Dr. Dieter Kraemer

Geschäftsführer i. R.
der VBW Bauen und Wohnen GmbH

Matthias Lüdecke

Vorsitzender des Vorstands
des Wohnungsvereins Hagen eG

Norbert Müller

Geschäftsführer
der Bielefelder Gemeinnützige
Wohnungsgesellschaft mbH

Folker Naumann

Geschäftsführer
der Wohnungsgenossenschaft
im Kreis Olpe, Südsauerland eG

Dr. Daniel Ranker

Prüfungsdirektor
des Verbands der Wohnungs-
und Immobilienwirtschaft
Rheinland Westfalen e. V.
(ab 1. Januar 2015)

Alexander Rychter

Verbandsdirektor
des Verbands der Wohnungs-
und Immobilienwirtschaft
Rheinland Westfalen e. V.

Hubert Scharlau

Verband der Wohnungs-
und Immobilienwirtschaft
Rheinland Westfalen e. V.

Hubert Schiffers

Prüfungsdirektor i. R.
des Verbands der Wohnungs-
und Immobilienwirtschaft
Rheinland Westfalen e. V.
(bis 31. Dezember 2014)

Hans-Michael Schiller

Vorsitzender
des Verbands Wohneigentum
Nordrhein-Westfalen e. V.

Robert Schmidt

Vorsitzender
der Geschäftsführung
der Vivawest Wohnen GmbH

Glossar

Die Erläuterung der aufgeführten Fachbegriffe soll das Verständnis des Geschäftsberichts erleichtern. Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

Abschlussaufwendungen

Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antragsprüfung und -bearbeitung).

Aktienexposure

Aktienquote unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen.

Asset Management

Steuerung der Kapitalanlagetätigkeit nach Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Umfasst die Vorbereitung und Umsetzung von Anlageentscheidungen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen (z. B. Provisionen, Gehälter, Sachkosten).

Beiträge, gebuchte / verdiente

Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen.

Brutto/Netto

In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe.

Combined Ratio

Englische Bezeichnung für Schaden-Kosten-Quote. Verhältnis der Schadenaufwendungen und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen.

Credit Spread

Renditeaufschlag, den Investoren bei einer Anlage in ausfallrisikobehaftete Anleihen erhalten.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelter Kapitalwert für künftige Verpflichtungen.

Durchschnittsverzinsung

Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital in Prozent der gebuchten Beitrags-einnahmen oder auch in Prozent der Bilanzsumme.

Eigenkapitalrentabilität

Jahresüberschuss vor/nach Steuern und vor Gewinnabführung in Prozent des durchschnittlichen Eigenkapitals.

f. e. R.

Die Abkürzung bedeutet „für eigene Rechnung“ oder auch „netto“ (nach Abzug der Rückversicherungsanteile).

Kostensatz (Kostenquote)

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) zu den verdienten Beiträgen.

Nettoverzinsung

Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Hierunter fallen in der Schaden- und Unfallversicherung vor allem die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

PIIGS

Abkürzung für die Euro-Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien.

Reservequote

Bewertungsreserven in Kapitalanlagen in Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Schadenaufwand

Summe der gezahlten und zurückgestellten Beträge für Versicherungsfälle.

Schadendurchschnitt

Durchschnittlicher Schadenaufwand je Schadenfall.

Schadenhäufigkeit

Verhältnis der Anzahl der Schäden zur Anzahl der Risiken.

Schadenquote (bilanzielle)

Schadenaufwendungen unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahreschäden in Prozent der verdienten Beiträge.

Schadenrückstellung

Rückstellung zur Deckung verursachter, aber noch nicht abgewickelter Schäden.

Schwankungsrückstellung

Nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu bildende Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf mehrerer Jahre. In Jahren mit hohen Schadenquoten erfolgen Entnahmen, in Jahren mit niedrigen Schadenquoten erfolgen Zuführungen.

Selbstbehalt (auch Eigenbehalt)

Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben, sondern vom Erstversicherer selbst getragen wird.

Selbstbehaltsquote (Eigenbehaltsquote)

Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung (Nettobeiträge) zu den Bruttobeiträgen.

Solvabilität/Solvenz

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Solvency II

Künftige Solvenzvorschrift für europäische Versicherungsunternehmen, gültig ab dem 1. Januar 2016. Im Rahmen der Neuregelung der Solvenzvorschriften orientiert sich die Mindestkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen stärker an den tatsächlich übernommenen Risiken.

Stille Lasten

Entstehen, wenn der Zeitwert/Marktwert eines Vermögensgegenstands unterhalb des Buchwerts liegt oder eine zu geringe Bewertung der Passiva vorgenommen wurde.

Umsatzrentabilität

Jahresüberschuss vor/nach Steuern und vor Gewinnabführung in Prozent der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Das versicherungstechnische Ergebnis wird häufig als Ergebnis vor und nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung ausgedrückt.

Verwaltungsaufwendungen

Personal- und Sachkosten für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungen (ohne Abschlussaufwendungen).

Impressum

Herausgeber:

Westfälische Provinzial
Versicherung Aktiengesellschaft
Provinzial-Allee 1
48131 Münster

Tel. 0251/219-0
Fax 0251/219-2300
wp-service@provinzial.de
www.provinzial-online.de

Konzernkommunikation:

Tel. 0251/219-2372
Fax 0251/219-3759
joerg.brokkotter@provinzial.de

Redaktion:

Jörg Brokkötter, Ludger Lömke,
Birgit Niggemann

Konzept und Gestaltung:

HGB Hamburger Geschäftsberichte
GmbH & Co. KG

Foto:

teamfoto MARQUARDT GmbH

Druck:

Thiekötter Druck GmbH & Co. KG



Westfälische Provinzial Versicherung AG

Provinzial-Allee 1
48131 Münster
www.provinzial-online.de